

4. Die Entwicklung in vier definierten Monitoring-Fach-Bereichen

Im 4. Kapitel wird die Qualität der Entwicklung in vier ausgewählten Monitoring-Bereichen im Zeitraum 2007 bis 2016 untersucht:

- Monitoring-Bereich: Arbeiten in Chemnitz
- Monitoring-Bereich: Wohnen in Chemnitz
- Monitoring-Bereich: Leben in Chemnitz
- Monitoring-Bereich: Umwelt und Mobilität in Chemnitz

Für jeden Monitoring-Bereich sind jeweils 9 bis 13 Indikatoren ausgewählt worden, durch deren Analyse die Qualität der Entwicklung und Ziel-Erreichung bewertet werden soll. Ausgangspunkt für die Bestimmung der Indikatoren sind die in den neun Fachkonzepten formulierten Leitlinien und Hauptziele, welche dem SEKo zugrunde liegen.

Fachkonzepte

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Tourismus und Freizeitwirtschaft
- Städtebau und Denkmalpflege
- Wohnen
- Grün- und Freiraum
- Soziale Infrastruktur
- Einzelhandel und Nahversorgung
- Umwelt
- Verkehr

Jedem Monitoring-Bereich wird eine tabellarische Übersicht vorangestellt,

welche die Indikatoren auflistet und die überprüften SEKo-Ziele zitiert.

In einer folgenden Tabelle werden die ausgewählten Indikatoren des jeweiligen Monitoring-Bereichs auf der Basis quantitativer und/oder qualitativer Erhebungen ausgewertet und die Tendenz der Entwicklung skizziert. Grafiken und Daten gehen im folgenden Text auf ausgewählte Entwicklungen einzelner Indikatoren ein.

Eine abschließende Kurzeinschätzung beinhaltet eine textliche Auswertung und Erläuterung. Dafür kommt die „Ampel der Ziel-Erreichung“ zum Einsatz.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Sie zeigt an, mit welcher Qualität die im SEKo formulierten Ziele erreicht werden konnten. Die unter der Ampel stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und begründen die Farbgebung des Hauptsignals.

4.1 Arbeiten in Chemnitz

Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stadt

untersuchte Fachkonzepte:

- **Wirtschaft und Wissenschaft**
- **Tourismus und Freizeitwirtschaft**

Als Schlüsselkriterium für den Erfolg und die Attraktivität einer Stadt wird heute – neben einer Reihe von weichen Standort-Faktoren – vor allem ein breites Angebot an Arbeitsplätzen betrachtet. Vielfältige und zugleich attraktive Arbeitsplätze wiederum entstehen nur dann,

wenn lokale Unternehmen und Institutionen in Chemnitz erfolgreich in ihren Märkten agieren können, vor Ort Fachkräfte finden und die Rahmenbedingungen ihres Wirtschaftens entsprechend positiv gestaltet werden. In Chemnitz konkretisiert sich das allgemein formulierte strategische Ziel „Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stadt“ vor allem in der Betonung der Stadt als „attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort“.

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Arbeiten“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Wertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz steht für Technologie, Innovation und erfolgreiche industrielle Produktion. Durch die weitere Entwicklung der weichen Standortfaktoren werden Fachkräfte gebunden.
[2] Anzahl Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz ist ein attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort mit einer stabilen Beschäftigungslage.
[3] Anzahl Unternehmen/ Arbeitsplätze nach Branchen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz steht für Technologie, Innovation und erfolgreiche industrielle Produktion. Durch die weitere Entwicklung der weichen Standortfaktoren werden Fachkräfte gebunden.
[4] Gewerbeansiedlungen technologieorientierter Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz ist ein attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort mit einer stabilen Beschäftigungslage. Es gibt eine kontinuierliche und systematische Kommunikation der Standortvorteile.
[5] Angebot verfügbarer kommunaler Gewerbeflächen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ankauf, Ausweisung und Erschließung neuer Gewerbeflächen einschließlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel
[6] Anteil Studierender an der TU Chemnitz (Regional, Alte/ Neue Bundesländer, Ausland)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Die Stadt integriert aktiv Forschung und Wissenschaft in die Stadtentwicklung.
[7] Schulabgänger mit Hochschulreife, mittlerer Reife und Hauptschulabschluss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete, qualifizierte Fachkräfte. Ziel ist die Nutzung aller Wissenspotenziale.
[8] Anzahl Übernachtungen und Anteil nationaler und internationaler Gäste	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf-/Ausbau der touristischen Dachmarke „Stadt der Moderne“. Das positive Image wird gefördert und dadurch die touristische Anziehungskraft gestärkt.
[9] Entwicklung der Besucherzahlen von Kultureinrichtungen und Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bündelung der kulturellen Angebote durch Unterstützung von Veranstaltungen ▪ Belebung der Innenstadt

Die volkswirtschaftlichen Fundamental-
daten von Chemnitz entwickelten sich im
Zeitraum 2007 bis 2016 positiv. Das
Bruttoinlandsprodukt der Stadt – d. h.
der Wert der auf dem Stadtgebiet er-
brachten Leistungen und erzeugten Gü-
ter in Marktpreisen im Zeitraum eines
Jahres – erhöhte sich zwischen 2007 und
2015 (aktuellere Zahlen liegen auf Kreis-
ebene nicht vor) von 7,05 Mrd. Euro um
14,5 % auf 8,07 Mrd. Euro. Das Bruttoin-
landsprodukt je Einwohner steigerte sich
von 29.000 auf 32.800 Euro (Plus von
13 %). Somit weist Chemnitz leicht gerin-
gere Werte als Dresden (37.200 Euro je
EW) und Leipzig (34.600 Euro je EW)
auf, liegt aber 18 % über dem sächsi-
schen Gesamtwert (27.900 Euro je EW),
jedoch 12 % unter dem Gesamtwert der
Bundesrepublik Deutschland (37.100
Euro je EW).

Einhergehend mit dem Wirtschafts-
wachstum vergrößerte sich die Anzahl
der auf dem Stadtgebiet von Chemnitz
verfügbaren sozialversicherungspflichti-
gen Beschäftigungsverhältnisse. Deren
Zahl wuchs von 105.317 (30.06.2007) auf
114.799 (31.12.2016). Binnen neun Jah-
ren stieg somit die Zahl der Arbeitsplätze
um ca. 8.500 bzw. 9 %. Hierbei muss an-
gemerkt werden, dass Teile der Jobs von
Personen besetzt werden, die nicht in
Chemnitz wohnen (Einpendler). Ende
2016 verzeichnete Chemnitz knapp
51.000 Einpendler, wohingegen 27.000
Chemnitzer außerhalb der Stadt sozial-
versicherungspflichtig arbeiteten (Aus-
pendler). Chemnitz weist somit wie alle
Großstädte ein stark positives Einpend-
ler-Saldo auf (+24.000 Personen)

– rein statistisch werden 100 Arbeits-
plätze in Chemnitz von 56 Chemnitzern
und 44 Einpendlern besetzt.

15 % der Arbeitsplätze in Chemnitz sind
direkt dem „Verarbeitenden Gewerbe“
zuzuordnen. Eine Fokussierung auf Un-
ternehmen aus der „Industrie“ greift al-
lerdings viel zu kurz, da deren Wert-
schöpfung ohne die interne oder externe
Verknüpfung und Zusammenarbeit mit
weiteren Branchen (z. B. unternehmens-
nahe Dienstleistungen) kaum noch mög-
lich ist. Durch das stetige Beschäfti-
gungswachstum ist es für viele Firmen
schwerer, offene Stellen zu besetzen.
Die Fachkräftesicherung rückt ebenfalls
immer mehr in den Fokus der Unterneh-
men. Die CWE unterstützt dabei eine
Vielzahl von unterschiedlichen Projekten.

Die Studentenzahlen in Chemnitz erhöh-
ten sich im Beobachtungszeitraum 2007
bis 2016 leicht um 7 % auf 11.400. Vor
allem die Anzahl ausländischer Studen-
ten legte stark zu. Studierten 2007 noch
685 Nicht-Deutsche an der TU Chemnitz,
so waren es neun Jahre später 2.900.

Die Zahl der Schulabgänger hat sich in
Folge des Nachwendeeinbruchs bei den
Geburten deutlich reduziert. Während im
Schuljahr 2007/08 noch 1.900 Schüler
(davon 41 % mit allgemeiner Hochschul-
reife) die Schulen verließen, verringerte
sich dieser Wert um 18 % auf 1.570 im
Schuljahr 2015/16, davon 35 % mit
(Fach-)Abitur. Der Anteil der Schulab-
gänger mit Hauptschul- oder ohne Ab-
schluss verharrt bei konstant hohen
Werten: er lag 2008 bei 17 %, 2016 bei
20 %.

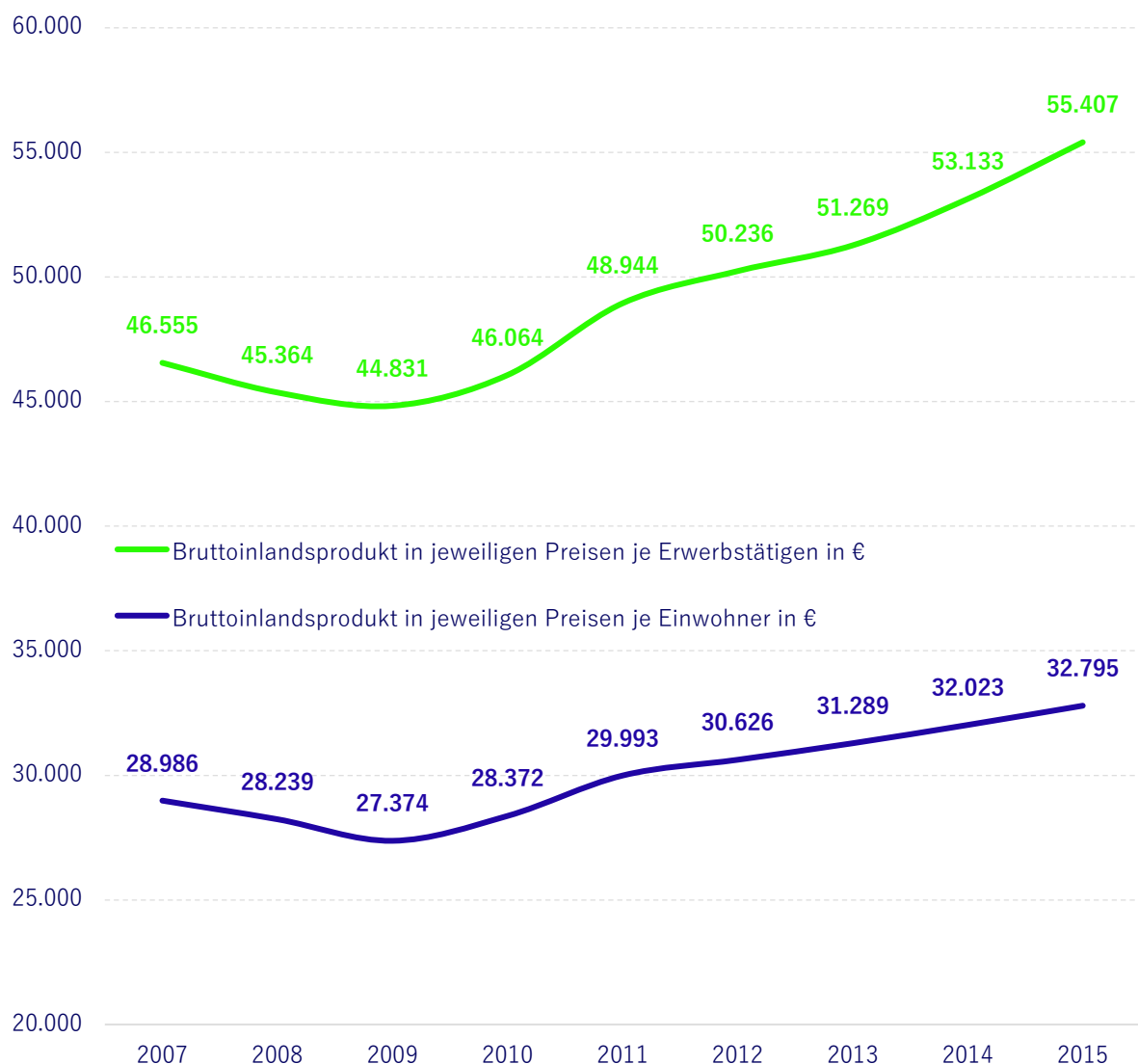
Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Arbeiten“

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung %	Tendenz seit 2007
(1) Wertschöpfung					
Bruttoinlandsprodukt pro EW in €	28.986	32.795	+3.809	+13,1 %	↑
Bruttoinlandsprodukt absolut in Mrd. €	7,05	8,07	+1,03	+14,5 %	↑
(2) Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe					
	12/2013	12/2016			
	17.246	16.897	-349	-2,0 %	↓
(3) Unternehmen / Arbeitsplätze nach Branchen					
Sozialvers.-pfl. Arbeitsplätze Arbeitsort Chemnitz	105.317	114.799	+9.482	+9,0 %	↗
(4) Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen					
	siehe Text und Unternehmensbeispiele				↑
(5) Verfügbarkeit kommunaler Gewerbeflächen					
Bestand verfügbarer Gewerbeflächen	siehe Tabelle „Industrie- und Gewerbepark Chemnitz“				
Volumen der Flächenverkäufe	jahresdurchschnittlich 7,7 ha				↑
Erschließung von Gewerbegebieten	Erschließung 5 neuer Gewerbegebiete (2009-17)				↑
(6) Studenten an der TU Chemnitz					
Anzahl der Studenten insgesamt	10.682	11.406	+724	+6,8 %	↗
Anzahl der Studenten aus der BR Deutschland	9.997	8.525	-1.472	-14,7 %	↓
Anzahl ausländischer Studenten	685	2.881	+2.196	+320,6 %	↑
(7) Schulabgänger					
	Schuljahr 2007/08	2015/16			
Schulabgänger insgesamt	1.906	1.570	-336	-17,6 %	↓
Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife	789	543	-246	-31,2 %	↓
Schulabgänger mit mittlerer Reife	801	717	-84	-10,5 %	↓
Schulabgänger mit Hauptschulabschl. oder weniger	316	310	-6	-1,9 %	→
(8) Übernachtungen im Fremdenverkehr					
Anzahl der Ankünfte	213.546	260.494	+46.948	+22,0 %	↑
Anzahl Übernachtungen insgesamt	432.386	494.018	+61.632	+14,3 %	↑
Anzahl Übernachtungsgäste mit Wohnsitz in D	180.264	225.304	+45.040	+25,0 %	↑
Anzahl Übernachtungsgäste mit Wohnsitz außerhalb D	33.264	35.190	+1.926	+ 5,8 %	↗
(9) Besucher von Kultureinrichtungen und Veranstaltungen					
Besucher der Städtischen Theater (5 Sparten)	203.980 (Mittelw. 08-10)	199.210 (Mittelw. 14-16)	-4.770	-2,3 %	↓
Besucher der städtischen Museen (12)	262.100 (Mittelw. 08-10)	208.750 (Mittelw. 14-16)	-53.350	-20,4 %	↓

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft; Technische Universität Chemnitz; Stadt Chemnitz, Schulamt; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Theater Chemnitz; Stadt Chemnitz, Kulturbetrieb

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Chemnitz 2007 bis 2015

(in Euro, Stand: August 2016, Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung")



Die Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Chemnitz in den letzten Jahren zeigt deutliche Steigerungsraten vor allem ab 2010, aber auch den Einbruch infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09, dessen Folgen auch die deutsche Realwirtschaft und vor allem exportorientierte Branchen betraf. Beginnend ab 2010 erholten sich die Werte: Die Kenngröße „Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger“ (+24 % seit 2009) stieg hierbei weitaus schneller als

der Wert „Bruttoinlandsprodukte je Einwohner“ (+20 %). Das kann als Indiz gewertet werden, dass die Gesamtheit der Unternehmen in Chemnitz erfolgreich in ihren jeweiligen Märkten agiert und Produktivitätssteigerungen einfahren konnten. Steigende Gewerbesteuerzahlungen an die Kommune, ein sich verbreiterndes Arbeitsplatzangebot und sinkende Arbeitslosigkeit sind dabei Folgen, von denen Stadt und Bevölkerung profitieren konnten bzw. können.

Für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Chemnitz und die damit verbundenen Arbeitsplätze sowie Gewerbesteuererinnahmen zählen u. a. die Bereitstellung von kommunalen Gewerbeflächen und deren Rahmenbedingungen zu den entscheidenden Faktoren. Derzeit verfügt die Stadt noch über sieben kommunale Gewerbegebiete, in denen noch auf ca. 67 ha Gewerbegrundstücke verfügbar sind. Von diesen 67 ha stehen allein in dem für Großansiedlungen geeigneten Industriepark Leipziger Straße ca. 34 ha zur Verfügung. Dies bedeutet, dass nur knapp 36 ha für mittelständische Ansiedlungen zur Verfügung stehen. In den vergangenen Jahren wurden durch die CWE pro Jahr durchschnittlich 7,7 ha an Unternehmen vermittelt. Somit ist bereits heute absehbar, dass langfristig (in ca. 10 Jahren) keine städtischen Gewerbeflächen mehr angeboten werden können. Um den mittel- bis langfristigen Bedarf an Gewerbeflächen bedienen zu können, ist es daher zwingend notwendig, weitere Flächen bereitzuhalten und zu erschließen. Neben dem Ende 2016 erschlossenen Gewerbegebiet Rottluff-West steht der Stadt in den kommenden Jahren lediglich das zukünftige Gewerbegebiet Dresdner Straße auf den Flächen des ehemaligen Produktenbahnhofs an der Dresdner Straße zur Verfügung. Für die längerfristige Bereitstellung von Gewerbegrundstücken ist die Entwicklung des Gebietes Rabenstein-Ost geplant. Die unmittelbare Lage an der

Anschlussstelle Rottluff-West (BAB 72) mit den guten Anbindungen an den regionalen und überregionalen Verkehr bietet hierbei besonders viele Vorteile für die Unternehmen. Da der Mittelstand bzw. die kleinen und mittleren Unternehmen (insbesondere die Bestandsunternehmen) die wichtigsten Nachfragegruppen in Chemnitz sind, wird die Parzellierung der Flächen eher kleinteilig erfolgen. Ziel ist es, Grundstücke mit einer Größe von 2.000 bis maximal 5.000 m² bereitzustellen. Neben der ausreichenden Verfügbarkeit von Gewerbegrundstücken ist die infrastrukturelle Anbindung ein weiterer wichtiger Standortfaktor. Neben der Verfügbarkeit von bedarfsorientierten Strom- und Gasanschlüssen ist es genauso wichtig, dass eine Anbindung der zukünftigen wie bestehenden Gewerbegebiete an das Glasfasernetz erfolgt.

Zur Bereitstellung von zusätzlichen kommunalen Gewerbeflächen wurde im Betrachtungszeitraum durch das Tiefbauamt insgesamt fünf Gewerbegebiete neu erschlossen:

- Technopark (am Technologie-Campus) 2009
- SW-Quadrant, Planstraße D 2010
- Industriepark Leipziger Straße (Röhrsdorfer Allee) 2015
- Rottluff-West 2016
- an der Fraunhoferstraße, teilw. "Technologie Campus-Süd" 2017

Kommunale Industrie- und Gewerbeparks in Chemnitz und deren Auslastung

Name	Größe (ha)	freie Fläche (ha; inkl. Reservierungen)	Anteil freier Flächen	Auslastung
Industriepark Leipziger Straße	47	33,5	71 %	29 %
Gewerbegebiet Rottluff West	7,6	4,65	61 %	39 %
Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest-Quadrant	19,4	0	0 %	100 %
Industrie- und Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstr./SWQ	36	5,9	16 %	84 %
Gewerbegebiet Nordost-Quadrant	24,5	4,1	17 %	83 %
Gewerbepark Südring	33,2	2,20	7 %	93 %
Smart Systems Campus	3,3	0	0 %	100 %
Technologie-Campus Süd	11,71	8,71	74 %	26 %
Gewerbestandort Heinrich-Schütz-Straße	8,2	1,7	21 %	79 %
Handwerkerhof Planitzwiese	1,8	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Emilienstraße	2,4	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Kalkstraße	1,1	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet An der Wiesenmühle	10	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Mittelbach	18	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Am Industriemuseum	1	0	0 %	100 %
Gewerbepark Am Stadion	10,9	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Kleinolbersdorf-Altenhain	8,1	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Am Lehngut (nicht erschlossen)	6,7	5,8	87 %	13 %
insgesamt	250,91	66,56	20 %	80 %

Quelle: Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft

Die Wirtschaftsstruktur der Stadt ist geprägt durch einen sehr hohen Anteil an mittelständischen Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen. Neben dem verarbeitenden Gewerbe sind die Unternehmen aus den Bereichen Forschung und Technologie, Engineering sowie der IT-Branche weitere Schwerpunkte des Standortes Chemnitz. Als Beispiele eines stetigen Wachstums im Bereich der technologieorientierten Unternehmen sind folgende Firmen zu nennen: BASE-LABS GmbH, EDC GmbH, GPP GmbH, Hiersemann Prozessautomation GmbH, Intenta GmbH, NAVENTIK GmbH, scia Systems GmbH, Staffbase GmbH, ViALUX GmbH, 3D-Micromac AG. Die

durch diese Unternehmen erbrachten Entwicklungen, Forschungen und Dienstleistungen werden auch vom verarbeitenden Gewerbe zwingend benötigt. Die in Chemnitz vorhandene Nähe zwischen Firmen aus unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen und die daraus entstehenden Vorteile in der Wertschöpfung sind wesentliche Attraktivitätsmerkmale des Wirtschaftsstandortes.

Neben der Bereitstellung von Gewerbeflächen und der Förderung von technologieorientierten Unternehmen wurde im Beobachtungszeitraum auch die lokale Wirtschaft in den Stadtquartieren unterstützt. Insbesondere die Ansiedlung und

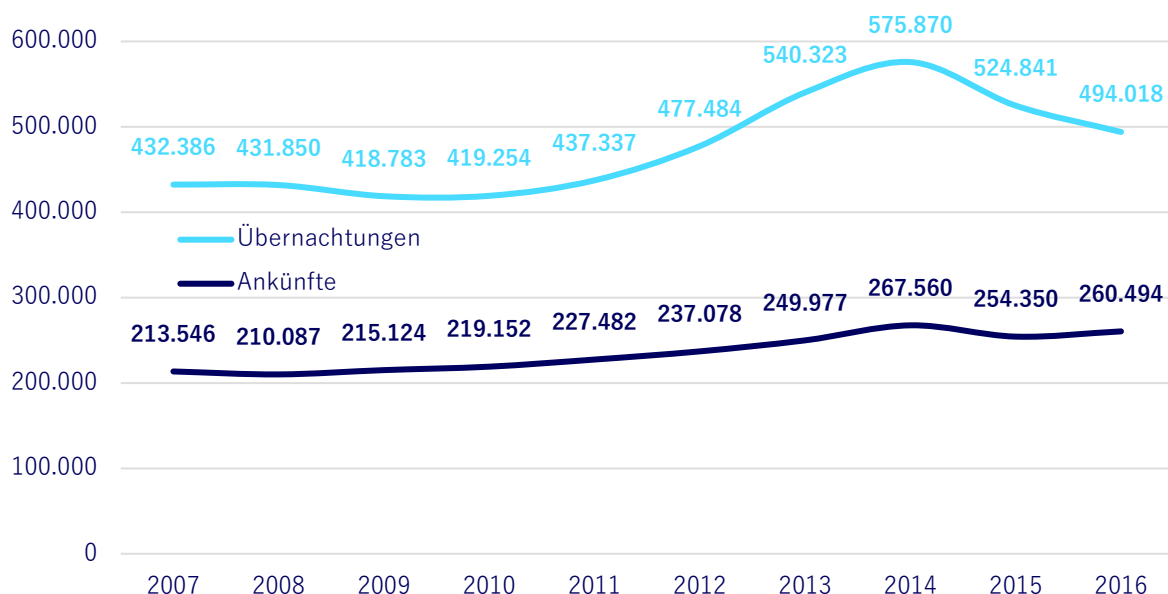
Stärkung der Kleinst- und kleinen Unternehmen durch Zuschüsse aus den KU-Fonds (EFRE) stand dabei im Mittelpunkt. Kleine Unternehmen bis 49 Beschäftigte im Fördergebiet (erweiterter Innenstadtbereich) erhalten unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse für neue Investitionen und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Die Zuschüsse werden von der Stadt Chemnitz (20 %) und der Europäischen Union (80 %) bereitgestellt. Mit Unterstützung von Fördermitteln können Unternehmen ihren Standort im Fördergebiet sichern oder erweitern. Gleichzeitig soll die Attraktivität des Gebietes durch die Ansiedlung weiterer Unternehmen von außerhalb oder durch Existenzgründungen verbessert werden. Teilweise nutzten die Unternehmen dabei bereits innerstädtische Brachflächen, die mit Förderung von Land und EU revitalisiert wurden und nun mit dem Ziel eines schonenden

Flächenverbrauchs kleinteilig gewerblich nachgenutzt werden.

Im Beobachtungszeitraum rückte auch die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Fokus. Bei dieser liegt die Betonung im Gegensatz zur reinen Kultur stärker auf dem wirtschaftlichen Aspekt. Eine Reihe von Kreativunternehmen aus Chemnitz hat sich bundesweit einen Namen gemacht, z. B. die Werbeagentur Zebra. Um diesen Wirtschaftsbereich zu fördern, wurde neben der KU-Förderung das Programm „KRACH“ (Kreativraum Chemnitz) aufgelegt, das Kreativunternehmen und deren unternehmerische Ideen mit kostenlosen Räumen versorgt. Der Branchenverband der Chemnitzer Kultur- und Kreativwirtschaft Kreatives Chemnitz e. V stellt den „Stadtteilmanager Wirtschaft, Kreativwirtschaft und Netzwerkarbeit“, der vom Stadtplanungsamt finanziert wird.

Entwicklung des Übernachtungstourismus in Chemnitz 2007 bis 2016

(Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)

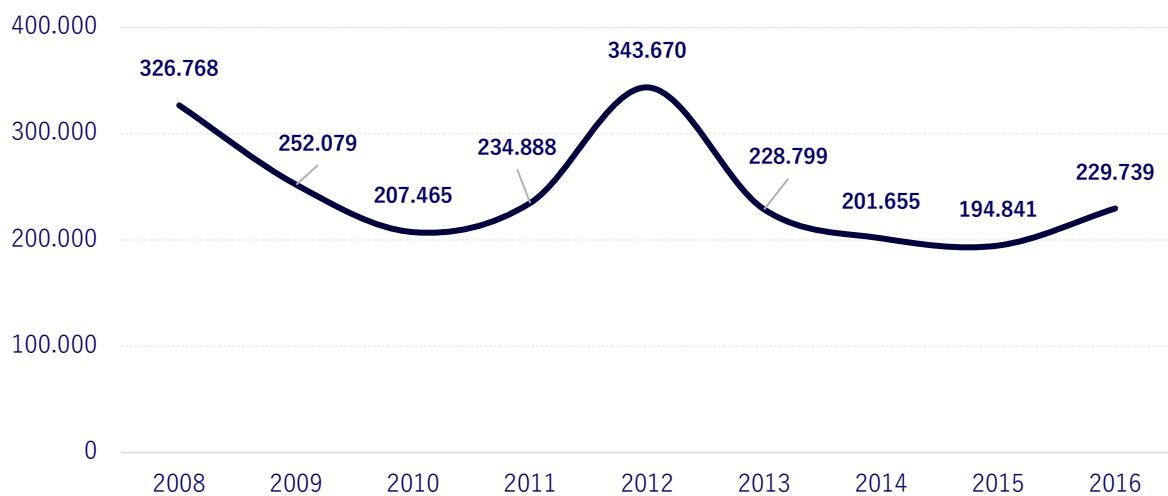


Wirtschaftsförderung, Stadt- und Standortmarketing sowie Tourismus stehen in einem engen Zusammenhang. Der Auf- bzw. Ausbau der touristischen Dachmarke „Stadt der Moderne“ sollte das Image der Stadt fördern und die touristische Anziehungskraft stärken. Die Entwicklung der Ankunfts- und Übernachtungszahlen zeigt seit Einführung der Marke und Entwicklung zugehöriger Kommunikationsmaßnahmen im touristischen Bereich ein moderates Wachstum auf. Die Zahl der Ankünfte seit 2007 erhöhte sich im Jahresvergleich um 22 %, die Zahl der Übernachtungen um 14 %. 2016 verzeichnete Chemnitz knapp

500.000 Übernachtungen bei 260.000 Ankünften. Vor allem das Deutsche Musikfest im Jahr 2013 hatte positive Auswirkungen auf die Gästezahl. Neben der Förderung des positiven Images steht weiterhin die Steigerung der Bekanntheit der Stadt im Vordergrund. Hier bieten bzw. boten Anlässe wie die Deutsche Meisterschaft im Straßensport 2017, die Basketball-EM U20 in 2018 als auch der Prozess zur Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Zudem muss zukünftig die Region besser in die Vermarktungsaktivitäten eingebunden werden.

Entwicklung der Besucherzahlen in den Chemnitzer Museen* 2008-2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Kulturbetrieb)



*beinhaltet 12 städtische Museen: Kunstsammlungen Chemnitz, Museum Gunzenhauser, Henry van de Velde Museum, Schloßbergmuseum Chemnitz, Burg Rabenstein, Neue Sächsische Galerie, Museum für Naturkunde, Industriemuseum Chemnitz, Deutsches SPIELmuseum, Museum für sächsische Fahrzeuge, Sächsisches Eisenbahnmuseum, Straßenbahnmuseum

Bei den insgesamt 12 Chemnitzer Museen zeigt sich im Beobachtungszeitraum eine inkonsistente Gesamt-Besucherentwicklung. Die Besucherzahlen einzelner Einrichtungen, z. B. der Kunstsammlungen, schwanken infolge von Sonderausstellungen - zum Teil auch wegen Umbaumaßnahmen oder

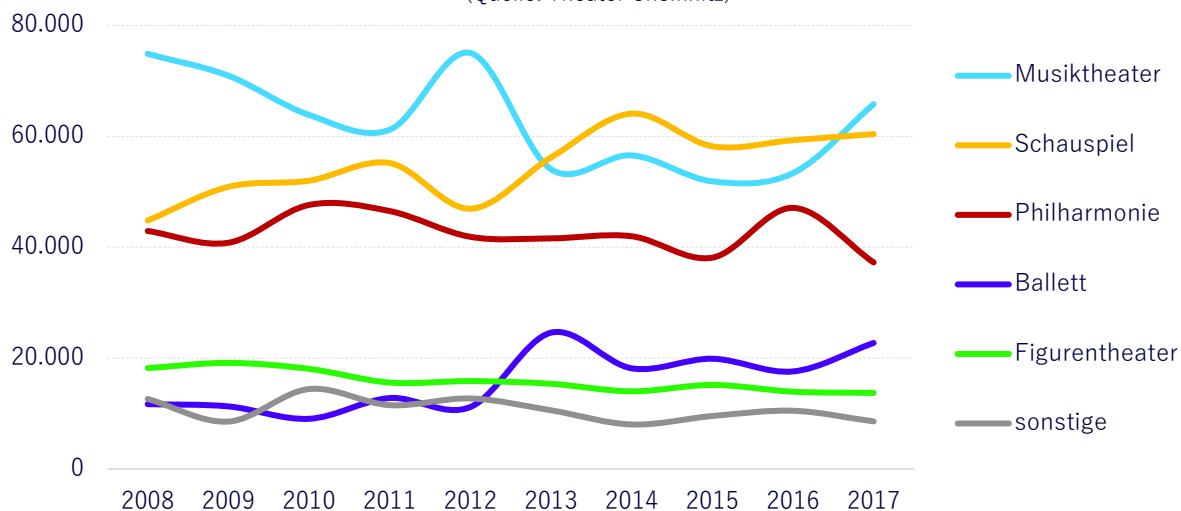
vorübergehender Schließungen - sehr stark. Im Jahresdurchschnitt lagen die Besucherzahlen 2014-2016 ca. 20 % unter denen der Jahre 2008-2010. Deutlich wird aber auch, dass es mit Hilfe besonderer Attraktionen (z. B. Sonderausstellungen wie Kunstsammlungen 2012: Picasso: Suite Vollard. / Renoir: Wie Seide

gemalt.) jederzeit möglich ist, die Besucherzahlen signifikant zu steigern. Fallen diese aus, reduzieren sich die Besucherströme relativ schnell. So schwankten

bspw. die Besucherzahlen des Industriemuseums jährlich zwischen 26.000 und 88.000, im Durchschnitt waren es 52.800 pro Jahr.

Entwicklung der Besucherzahlen der Städtischen Theater Chemnitz 2008-2017

(Quelle: Theater Chemnitz)



Die Theater Chemnitz verzeichneten im Zeitraum 2008-16 jahresdurchschnittlich 202.000 Besucher. Während die einzelnen Sparten Musiktheater/Oper, Schauspiel, Philharmonie, Ballett und Figurentheater Schwankungen unterlegen waren, erwies sich die Gesamtgästepzahl als relativ stabil und bewegte sich immer in der Spanne von 193.000 (2015) bis


























205.000 (2008). Im Jahr 2017 konnten die Theater Chemnitz mit mehr als 208.000 Besuchern ihr bestes Ergebnis seit dem Jahr 2007 verzeichnen. Ursache dafür waren unter anderem Auftritte außerhalb der gewohnten Spielstätten, sodass sich das Theater neuen Zielgruppen öffnen und öffentliche Räume der Stadt Chemnitz beleben konnte.

➤ Im Monitoring-Bereich „Arbeiten in Chemnitz“ wird die Ziel-Erreichung der ausgewählten zentralen Ziele im Kontext des SEKo 2020 wie folgt bewertet: Es werden eine Reihe von Teilerfolgen sichtbar, dennoch konnte nicht alle Zielstellungen zu 100 % umgesetzt werden.

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in welchem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teilziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 39.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	●
Ziel teilweise erreicht	●
Ziel nicht erreicht	●

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Arbeiten“

I. Chemnitz steht für Technologie, Innovation und erfolgreiche industrielle Produktion. Durch die weitere Entwicklung der weichen Standortfaktoren werden Fachkräfte gebunden. [1, 3]	
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Chemnitz gestiegen Wertschöpfung (Bruttoinlandsprodukt) gestiegen Wanderungsdaten / Fachkräftegewinnungsmaßnahmen zeigen Engpässe	
II. Chemnitz ist ein attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort mit einer stabilen Beschäftigungslage. [2, 4]	
<ul style="list-style-type: none"> Neugründung / Ansiedlung einer Reihe von technologieorientierter Unternehmen (z. B. BASELABS GmbH, Intenta GmbH, Staffbase GmbH, 3D-Micromac AG) Anzahl der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe konstant punktueller Beitrag durch Revitalisierung von Brachflächen	
III. Ankauf, Ausweisung und Erschließung neuer Gewerbeflächen einschließlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel [5]	
<ul style="list-style-type: none"> Erschließung fünf neuer Gewerbegebiete (2009-17) knappes Angebot an kleinen Flächen für mittelständische Ansiedlungen / Notwendigkeit der Bereitstellung weiterer Flächen bereits jetzt absehbar fehlendes Flächenmanagement zur Revitalisierung und Mobilisierung gewerblicher Altstandorte	
IV. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Die Stadt integriert aktiv Forschung und Wissenschaft in die Stadtentwicklung. [6]	
<ul style="list-style-type: none"> leicht steigende Studentenzahlen an der TU Chemnitz Zahl der Studenten aus Deutschland rückläufig	
V. Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Ziel ist die Nutzung aller Wissenspotentiale. [7]	
<ul style="list-style-type: none"> Vielzahl von Bildungseinrichtungen aller Art vorhanden hohe Quote von Schulabgängern ohne Schulabschluss	
VI. Auf-/Ausbau der touristischen Dachmarke „Stadt der Moderne“. Das positive Image wird gefördert und dadurch die touristische Anziehungskraft gestärkt. [8]	
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Übernachtungsgäste / Übernachtungen gestiegen Selbst-Image unter der Chemnitzer Bevölkerung ausbaufähig überregionaler Bekanntheitsgrad von Chemnitz und regionale Vernetzung ausbaufähig	
VII. Kulturförderung: Bündelung der kulturellen Angebote durch Unterstützung von Veranstaltungen, Belebung der Innenstadt. [9]	
<ul style="list-style-type: none"> Vielzahl von Kultureinrichtungen (vielfältigster Art) vorhanden Städtische Theater als Fünfspartentheater (Oper, Philharmonie, Ballett, Schauspiel und Figurentheater) mit breitem Angebot, stabilen Besucherzahlen und Auftritten im öffentlichen Raum Steigerung der Anzahl von kulturellen Veranstaltungen in der Innenstadt inkonsistente Entwicklung bei den Besucherzahlen in den Museen der Stadt	

4.2 Wohnen in Chemnitz

Vom rückbauorientierten Handlungskonzept zum qualitätsorientierten Angebotskonzept

untersuchte Fachkonzepte:

- Städtebau und Denkmalpflege
- Wohnen

Als strategisches Ziel formulierte das SEKo unter der Überschrift „Vom rückbauorientierten Handlungskonzept zum qualitätsorientierten Angebotskonzept“ zwei Handlungsmaximen: die Stärkung der Innenstadt und die Sicherung einer

ausgewogenen Wohnraumversorgung. Während das erste Ziel – vor dem Hintergrund eines damals schrumpfenden Chemnitz – eine Verdichtung der Bevölkerung im städtischen Kern vorsieht, sprach das SEKo von einer „Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete“, fokussiert das zweite einerseits auf die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum, andererseits auch auf die Schaffung von Wohnangeboten für verschiedene Zielgruppen (z. B. barrierearmes Wohnen für Senioren).

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Wohnen“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Veränderung des Wohnungsbestandes nach Baujahresalter, Wohngebäude und Wohnungsgröße	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete
[2] Wohnungssanierung	▪ Der Um- und Neubau von Wohnungen erfolgt nach ökologischen, ästhetischen und sozialen Gesichtspunkten und ermöglicht gesundes Wohnen. Die geschlossenen Blockstrukturen sind als prägende Baudenkmale zu erhalten und aufzuwerten
[3] Wohnungsleerstand	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete ▪ Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen
[4] Anteil Ein- und Zweifamilienhäuser in den kompakten / ländlichen Stadtteilen	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete
[5] Anzahl rückgebaute Wohngebäude / Wohneinheiten	▪ Umorientierung von einem rückbauorientierten Handlungskonzept zu einem qualitätsorientierten Angebotskonzept zur Nachfragestärkung und Zukunftsfähigkeit der Stadt und seiner unterschiedlichen Quartiere
[6] Baufertigstellungen	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete
[7] Soziale Wohnraumversorgung	▪ Absicherung der sozialen Wohnraumversorgung
[8] Aufwertungsmaßnahmen	▪ Das Image negativ vorbelasteter Lagen muss durch Aufwertungsmaßnahmen verbessert, eine nachfragegerechte Lage entwickelt werden ▪ Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen
[9] Besondere Wohnangebote (Seniorenwohnen, Wohnen für Behinderte, etc.)	▪ Förderung besonderer Wohnangebote zum Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft

Im Zeitraum 2007 bis 2016 reduzierte sich der Gesamtwohnungsbestand von 160.400 auf 157.020. Rückbaumaßnahmen vor allem im ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiet auf der einen, Wohnungsneubau zumeist im Eigenheimbereich auf der anderen Seite führten im Saldo zu einem Wohnungsabgang von 3.380 Wohneinheiten bzw. 2,1 % des Chemnitzer Gesamtbestandes. Weite Teil des Rückbaus fanden zwischen 2007 und 2011 statt. Der Wohnungsneubau dagegen hat erst gegen Ende des Berichtszeitraums wieder verstärkt angezogen.

Die Struktur der vorhandenen Wohnungen änderte sich leicht: die Anzahl der nach 1990 errichteten Wohnungen wuchs um 2.800 auf 22.100 – Gründerzeit- und Plattenbaugebäude wurden punktuell zurückgebaut, sodass deren Anzahl um 1 % bzw. 11 % zurückging. Der rechnerische Wohnungsleerstand (ermittelt als Differenz zwischen Wohnungen und Haushalten) reduzierte sich von mehr als 33.000 Wohnungen (2007) auf 24.200 Wohnungen. Hierbei ist zu beachten, dass die Gesamtheit der freien Wohnungen in mehrere Gruppen zerfällt. Neben der Gruppe der aktiv vermarktetten und für interessierte Mieter auch auffindbaren Wohnungen zählen auch jene Wohnungen hinzu, die sich in unsanierten Wohngebäuden befinden. Im „Wohnraumkonzept Chemnitz 2030“ erfolgte eine Verifizierung unterschiedlicher Ausgangsgrößen zur Ermittlung des Leerstands. Für Ende 2015 ermittelte es einen Gesamtleerstand von 13,4 % bis 15,1%, davon wurden 9 % als marktaktiv und 5,2 % als nicht markt-aktiv ermittelt.

Insgesamt geht das „Wohnraumkonzept Chemnitz 2030“ von ca. 14.000 verfügbaren Wohnungen einschließlich Fluktuationsreserve aus.

Das Ziel der „Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete“ kann am ehesten über Einwohnerzahl in der Kernstadt gemessen werden. Definiert man als urbanen Kern die Stadtteile Zentrum sowie die angrenzenden Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg, Sonnenberg, Lutherviertel, Hilbersdorf, Bernsdorf und Kapellenberg, so lässt sich festhalten, dass in jenen acht Stadtteilen 2007 insgesamt 84.400 Einwohner lebten (34,7 % der Gesamtbevölkerung). Ende 2016 hatte sich dieser Wert um 9 % auf 92.100 erhöht (37,3 % der Gesamtbevölkerung). Eine zunehmende Verdichtung des urbanen Kerns gemessen anhand der Bevölkerungszahl wird somit sichtbar, wobei die genannten Stadtteile durchaus unterschiedliche Entwicklungen aufweisen. Alle acht Stadtteile wuchsen, sieben davon stärker als der gesamtstädtische Wert von 1,7 % (Zeitraum 2007-2016) – am stärksten legten das Zentrum (+21 %), das Lutherviertel (+17 %) und Bernsdorf (+12 %) zu. Der Kaßberg (+8 %), Schloßchemnitz (+5 %), der Sonnenberg (+5 %) und Kapellenberg (+3 %) wuchsen deutlich im einstelligen Bereich. Nur Hilbersdorf erzielten mit +1 % einen Zuwachs unterhalb des gesamtstädtischen Wertes. Der schleichende, aber kontinuierlichen Prozess der „Re-Urbanisierung“ in Chemnitz hat dabei in den letzten zwei bis drei Jahren an Dynamik gewonnen.

Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Wohnen“

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung %	Tendenz seit 2007
(1) Wohnungsbestand					
Anzahl der Wohnungen insgesamt	160.415	157.021	-3.394	-2,1 %	↘
Anzahl Wohnungen in 1- u. 2-Fam.-Häusern	21.483	23.258	1.775	+8,3 %	↗
Anzahl Wohng. in Gründerzeithäusern (bis 1918)	43.285	42.776	-509	-1,2 %	↘
Anzahl Wohng. in Plattenbauweise (1971-1990)	41.805	37.140	-4.665	-11,2 %	↘
Anzahl Wohnungen jünger 1990	19.302	22.089	2.787	+14,4 %	↗
(2) Wohnungsanierung					
	Zeitraum 1991-07	Zeitraum 2008-16			
Wohngebäudesanierungen mit Städtebauförderung	283	183			**
Wohngebäudesanierungen pro Jahr	17	20	+3	+17,6 %	**
(3) Wohnungsleerstand					
Anzahl (rechnerisch) leerstehender Wohnungen	33.115	24.184	-8.931	-27,0 %	↘
Anteil am Gesamtbestand in Prozent	20,6 %	15,4 %	-5,2 %-P.		↘
(4) Anteil von Ein- und Zwei-Familienhäusern					
Anzahl von Wohnungen in kompakten Stadtteilen	4.451	4.946	495	+11,1 %	↗
Anteil in Prozent	20,7 %	21,5 %	+0,8 %-Pkt.		↗
Anzahl von Wohnungen in ländlichen Stadtteilen	17.032	18.111	1.079	+6,3 %	↗
Anteil in Prozent	79,3 %	78,5 %	-0,8 %-Pkt.		↘
(5) rückgebaute Wohngebäude/Wohnungen					
	Zeitraum 2002-07	Zeitraum 2008-16			
Anzahl rückgebaute Wohnungen (gefördert)	13.575	4.873			↘
Anteil am Gesamtwohnungsbestand	8 %	3 %			↘
(6) Baufertigstellungen					
	Zeitraum 2002-07	Zeitraum 2008-16			
Anzahl errichtete neue Wohngebäude pro Jahr	297	183	-114	-38,4 %	↘
darunter: Wohngebäude mit 1 / 2 Wohnungen	268	164	-104	-38,8 %	↘
Anzahl neu gebaute Wohnungen pro Jahr	390	259	-131	-33,6 %	↘
(7) Soziale Wohnraumversorgung					
	umfassendes Angebot an Wohnungen im unteren Marktsegment verfügbar				
(8) Aufwertungsmaßnahmen*					
	Zeitraum 1991-07	Zeitraum 2008-16			
Anzahl Aufwertungsmaßnahmen mit Städtebauförderung und Struktur fondsförderung EFRE	200	125			**
Anzahl Aufwertungsmaßnahmen pro Jahr	12	14	+2	+16,6 %	**
(9) Besondere Wohnangebote					
Seniorenwohnungen (in Wohnanlagen)	1.569	2.516	+947	+60,4 %	↗
Wohng. (ambulant betr.) für Menschen mit Behinderungen	290	435	+145	+50,0 %	↗

Quellen: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Wohngebäuderegister); Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Stadt Chemnitz, Sozialamt

* Die Aufwertungsmaßnahmen beinhalten die Gestaltung öffentlicher Räume (Straßen, Wege, Plätze, Spielplätze, Fußgängerzonen) und die Sanierung öffentlicher sozialer Infrastruktur (Schulen, Kitas, Sporthallen).

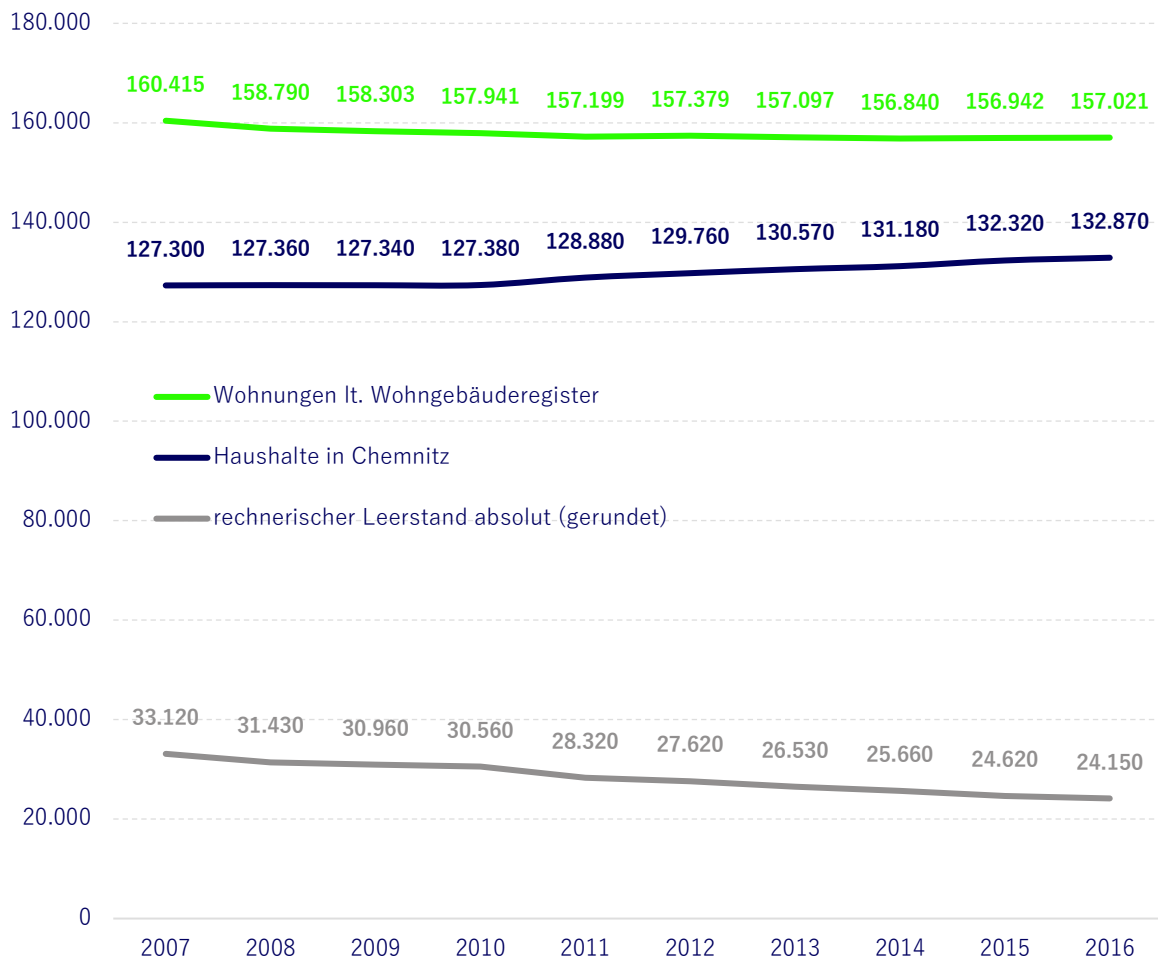
** Aussagen zur Tendenz nicht sinnvoll, da Faktoren für die Entwicklung zu vielfältig

Die Grafik zeigt die drei großen Parameter der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt. Leicht sinkende Gesamtwohnungszahlen sowie leicht steigende Haushaltszahlen führten zu einem sich kontinuierlich verringerten gesamtstädtischen Wohnungsleerstand. Die Entwicklung unterteilt sich dabei in zwei Phasen:

in den Jahren 2007 bis 2010 resultierte der Rückgang aus Rückbau bei konstanten Haushaltszahlen, während ab 2011 die Haushaltszahlen infolge des Bevölkerungsgewinns anstiegen, dafür aber der Rückbau zum Erliegen gekommen war und somit die Wohnungszahl konstant bei ca. 157.000 verharrte.

Entwicklung von Wohnungsmarkt-Indikatoren in Chemnitz 2007 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung [Wohngebäuderegister / Haushaltegenerierung])

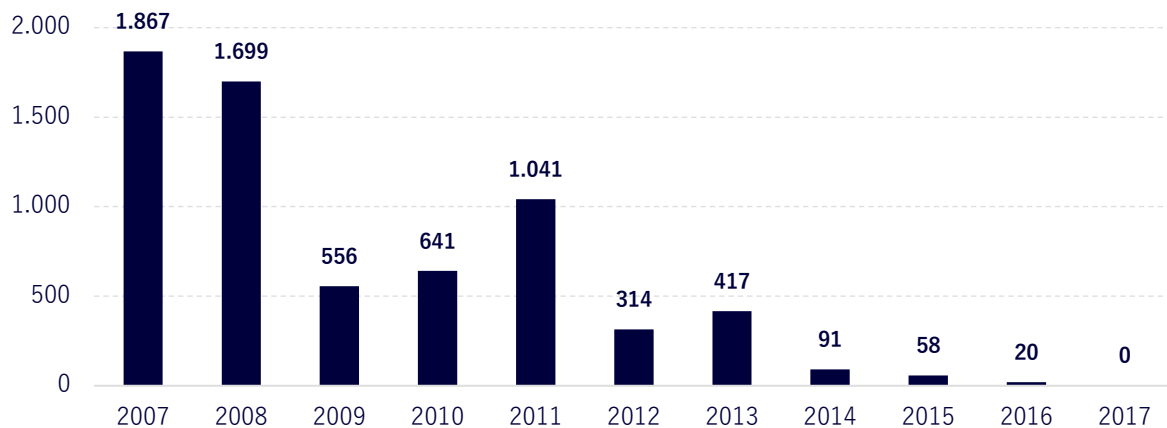


Im Beobachtungszeitraum wurden insgesamt mehr als 6.700 Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Förderung zurückgebaut, mehr als die Hälfte davon in den Jahren 2007 und 2008. Die folgende Grafik (siehe nächste Seite) zeigt, wie sich im Anschluss daran ab 2012 bzw. 2014

der Rückbau in der Stadt deutlich reduzierte. Grund war hierbei, dass die Eigentümer keine bewilligungsfähigen Abbruchanträge stellten. Im Jahr 2017 wurde erstmals seit zwei Jahrzehnten keine einzige Wohnung in Chemnitz mit öffentlichen Mitteln abgerissen.

Öffentlich geförderter Wohnungsrückbau - Entwicklung von 2007 bis 2017

(Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt)



Wohnungsrückbau quantitativer Überhänge auf der einen Seite, qualitative Aufwertungsmaßnahmen und eine Individualisierung spezieller Wohnangebote auf der anderen Seite prägen die Wohnentwicklung in Chemnitz in den zehn Jahren seit 2007. Neben privatwirtschaftlichen Investitionen im Bereich des hochwertigen Wohnens (Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen, aber auch aufwendige Sanierungen von Mietwohnungen) sind vor allem spezielle Wohnangebote für Ältere und Behinderte im Fokus des SEKo gewesen. Die Anzahl von Seniorenwohnungen nahm im Beobachtungszeitraum 2007 bis 2016 um 60 % auf mehr als 2.500 zu; die Zahl der ambulant betreuten Wohnungen für Menschen mit Behinderungen stieg um 50 % von 290 auf 435. Das Teilziel „Vorrang für Betreuungsangebote, die einen Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft sichern“ konnte durch eine deutliche Erweiterung ambulanter Hilfsangebote erreicht werden. Neue Angebote, z. T. auch auf der Basis von veränderten gesetzlichen Bestimmungen bzw. Förderung durch

den Freistaat Sachsen, wie Nachbarschaftshelfer / Alltagsbegleiter / Generationengemeinschaft / niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote entstanden. Generell lässt sich feststellen, dass die Entwicklung von barrierearmen Wohnraum für Menschen im Alter mit und ohne Behinderung zu einem festen Bestandteil der wohnungswirtschaftlichen Planung geworden ist. Als besonders Angebot für Menschen mit Behinderung kann der *Wohnpark Lebens(t)räume* der Lebenshilfe Chemnitz genannt werden. Neuer Wohnraum wird inzwischen grundsätzlich barrierearm gebaut. Es wurde erkannt, dass Barrierearmut kein Anspruch von älteren oder behinderten Menschen ist, sondern allen Generationen zugutekommt. Auch Bestandsobjekte werden standardmäßig, sofern es die Substanz zulässt, barrierearm umgestaltet. Attraktiv wurde in den letzten Jahren der Umbau von Wohnungen mittels Förderung durch die Pflegekasse. Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen werden von den Wohnungsunternehmen zunehmend forciert, weil der Nutzen erkannt wurde.

Überblick: Entwicklung von Betreuungsangeboten, die einen Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft sichern	Stand 2009	Stand 2016
Essen auf Rädern	7	5
Hausnotruf	4	4
Sozialstationen/Pflegedienste	55	64
Seniorenbesuchsdienste	2	1
Freiwillige sehende Begleitung	2	0
Nachbarschaftshelfer		41
Alltagsbegleiter		7
Generationengemeinschaft	0	1
Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote		22
Wohnanlagen für Senioren	36	47
darin enthaltene Wohnungen	1.569	2.516
Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Personen	8	13
darin enthaltene Plätze	101	218
	(2 WG ohne Angabe Zahl der Plätze)	
Wohnen (ambulant betreut) für Menschen m. Behinderung (KSV / Stadt Chemnitz)	290	435

Quelle: Stadt Chemnitz, Sozialamt

Die genannten Entwicklungen auf dem Chemnitzer Wohnungsmarkt gehen aktuell einher mit niedrigen Grundmieten bzw. Angebotsmieten, die vor allem im unteren Marktsegment für Hilfeempfänger (nach SGB II / XII und Wohngeld) und Niedriglohnhaushalte wichtig sind. Die Absicherung der „sozialen Wohnraumversorgung“ als ein wichtiges SEKo-Ziel ist über ein Bündel von Ursachen / Maßnahmen in den Jahren 2007 bis 2016 sichergestellt worden:

- Der Chemnitzer Wohnungsmarkt ist ein entspannter Wohnungsmarkt mit hohen Leerständen, sodass ein umfassendes Angebot an preiswerten Wohnungen (alle Wohnungsgrößen, in allen Stadtteilen) im unteren Marktsegment zur Verfügung steht.
- Die rückläufige Zahl an SGB II-Bedarfsgemeinschaften (d. h. Haushalte, die Leistungen erhalten) hat die Situation im Beobachtungszeitraum entspannt. Nur bei sehr großen

Wohnungen haben sich aufgrund der Nachfrage von Flüchtlingen einzelne Knappheiten abgezeichnet.

- Die Versorgung von Transferleistungsempfängern mit Wohnraum ist im Rahmen der Werte der Unterkunft- und Heizungskostenrichtlinie (KdU-Richtlinie) ausreichend möglich. In Anbetracht leicht steigender Mietpiegelwerte 2018 im Vergleich zu 2014 erfolgte im II. Quartal 2018 die Fortschreibung der KdU-Richtlinie. Die darin zur Anwendung kommenden KdU-Angemessenheitsgrenzen wurden entsprechend an die Marktentwicklung und die Verfügbarkeit der Wohnungsangebote für einkommensschwache Haushalte angepasst.

Insgesamt kann davon gesprochen werden, dass die Gesamtheit der einkommensschwachen Haushalte (SGB II, SGB XII, WoGG, sonstige) nach wie vor ausreichend mit preiswertem Wohnraum versorgt werden kann.

Die städtebauliche Entwicklung von Chemnitz und dessen Wohnungsmarkt wurde im Beobachtungszeitraum 2007-16 durch eine Reihe von Förderprogrammen maßgeblich unterstützt bzw. wäre in diesem Maße aus eigener Kraft nicht finanzierbar gewesen. Die durch die

Förderungen ermöglichten Wohnungssanierungen und vielfältigen Aufwertungsmaßnahmen erstrecken sich über mehrere Chemnitzer Stadtteile. Die folgende Übersicht benennt die Förderprogramme, deren territoriale Verteilung im Stadtgebiet sowie Förderzeiträume.

Übersicht der Fördergebiete Städtebauförderung / EU-Strukturfonds in Chemnitz

Förderprogramm	Fördergebiet	Teilprogramm / HR	Beginn der Förderung	Ende der Förderung
SEP	Augustusbürger/Clausstraße		1994	2012
	Brühl-Nord		1994	2013
	Brühl-Boulevard		2000	2014
	Chemnitz Innenstadt		1997	2015
	Chemnitz Kaßberg		1994	2003
	Schloßchemnitz		1993	2013
	Sonnenberg		1991	2013
	Stadtumbau I (Teile vom Heckert-Gebiet)		2002	2012
SSP	Stadteingang Chemnitz		2000	2015
	Stadtumbau I – SSP (Teile vom Heckert-Gebiet)		2002	2016
SOP	SOP Brühl-Boulevard		2012	lfd.
Stadtumbau Ost – Teil Rückbau Wohngebäude G2	Stadtumbaugebiet		2002	lfd.
Stadtumbau Ost – Teil Rückführung techn. Infrastruktur			2006	lfd.
Stadtumbau Ost – Teil Rückführung soziale Infrastruktur			2007	lfd.
Stadtumbau Ost- Aufwertung	Aufwertung Industriemuseum		2006	2014
	Aufwertung Gablensiedlung		2003	2005
	Aufwertung Heckert		2003	2013
	Aufwertung Sonnenberg		2011	lfd.
Stadtumbau - Aufwertung	Stadtumbaugebiet 2012	Sicherung Gebäude vor 1949 (ohne komm. EA)	2012	lfd.
Stadtumbau - Aufwertung	Stadtumbaugebiet 2012	HR 1 Schloßchemnitz	2012	lfd.
		HR 2a Sonnenberg	2012	lfd.
		HR 2b Brühl	2012	lfd.
		HR 2c Reitbahnviertel	2012	lfd.
		HR 2d Lutherviertel	2012	lfd.
		HR 3a Yorckgebiet	2012	lfd.
		HR 3b Gablenz	2012	lfd.
		HR 4 Bernsdorf	2012	lfd.
		HR 5 Süd (Heckert-Gebiet)	2012	lfd.
		HR 6 Altendorf	2012	2017
EFRE 2000 - 2006	EFRE Schloßchemnitz		2003	2007
EFRE 2007 - 2013	EFRE Sonnenberg		2009	2014
	EFRE Reitbahnviertel		2009	2014
StWENg	Heckert-Gebiet		1994	2006

Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

➤ Mit Ausnahme des Bereichs „Gestaltung und Aufwertung der Stadtein- gangsbereiche und Magistralen“ sind im Monitoring-Bereich „Wohnen in Chemnitz“ positive Entwicklungen festzustellen. Die Ziel-Erreichung der sechs ausgewählten Ziele im Kontext des SEKo 2020 wurde wie folgt be- wertet:

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in wel- chem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Aus- wertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teilziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 49.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Wohnen“

<p>I. Weitere Stärkung, Aufwertung und Gestaltung des Stadtzentrums* [1, 3, 4, 6]</p> <ul style="list-style-type: none"> Zunahme der Einzelhandelsverkaufsfläche im Stadtzentrum (z. B. Decathlon) Zunahme der Büroarbeitsplätze im Stadtzentrum (z. B. Bürgerhaus am Wall, Neues Technisches Rathaus, RAWEMA-Haus) Zunahme kultureller Angebote (z. B. smac) Mobilisierung innerstädtischer Bauflächen (z. B. Baufeldentwicklungen/Investorenfin- dung Getreidemarkt, Neue Johannisvorstadt, Johannisplatz) Zunahme der Aufenthaltsqualität durch Gestaltung neuer Freiräume (z. B. Wall/Johan- nisplatz, Moritzpark, Auepark) 	
<p>II. Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete [2]</p> <ul style="list-style-type: none"> Anteil der Bewohner in Kernstadt deutlich gestiegen / sinkender Wohnungsleerstand deutliche Zunahme der Neubau- und Sanierungstätigkeiten (u. a. durch Städtebauförde- rungen) in den kernstädtischen Stadtteilen Eigentumsbildung in innerstädtischen Quartieren durch Neubau von Stadthäusern/Ein- familienhäusern 	
<p>III. Umorientierung von einem rückbauorientierten Handlungskonzept zu einem qualitäts- orientierten Angebotskonzept zur Nachfragestärkung und Zukunftsfähigkeit der Stadt und seiner unterschiedlichen Quartiere [5]</p> <ul style="list-style-type: none"> deutliche Einwohnerzunahme und Leerstandsreduzierung in ehemals benachteiligten innerstädtischen Quartieren durch integrative Konzeptentwicklung und -umsetzung (z. B. Reitbahnviertel, Brühl, Sonnenberg) Weiterentwicklung der Agentur StadtWohnen zum Altbaumanagement, Konzentration auf Wohnlagenentwicklung und Mobilisierung investitionsfähiger Eigentümer/Immobili- enentwickler; deutliche Zunahme der Altbausanierung in schwierigen Wohnlagen gezielter geförderter Wohnungsrückbau zur Stabilisierung der Stadtstruktur und Aufwer- tung der Quartiere (z. B. Teilrückbau zum Erhalt der Karrestruktur, Nutzung von Rück- bauflächen für neue öffentliche Räume) Reduzierung des Wohnungsleerstands durch Wohnungszusammenlegung schafft gleich- zeitig neue Wohnungsangebote, um den Generationswechsel in den Großwohnsiedlun- gen zu unterstützen 	

IV. Absicherung der sozialen Wohnraumversorgung [7]



- bezahlbarer Wohnraum vorhanden / deutschlandweit geringstes Mietniveau unter den Großstädten
- Versorgung von Transferleistungsempfängern mit Wohnraum ist im Rahmen der Werte der Unterkunfts- und Heizungskostenrichtlinie (KdU-Richtlinie) ausreichend möglich
- eingeschränkte Wirtschaftlichkeit, um preiswerten Wohnraum im Rahmen der Altbausanierung verfügbar zu machen (fehlendes Instrument in der Wohnraumförderung)

V. Förderung besonderer Wohnangebote zum Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft [9]



- Angebote/Kapazitäten im Bereich Wohnanlagen für Senioren/Menschen mit Behinderungen gestiegen
- Wohnungswirtschaft hat Nachfrage nach barrierearmen Wohnraum erkannt
- eingeschränkte Wirtschaftlichkeit, um bezahlbaren, barrierearmen Wohnraum im Rahmen der Altbausanierung verfügbar zu machen (fehlendes Instrument in der Wohnraumförderung)

VI. Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen [8]



- überproportionaler Wohnungs- und Gewerbeleerstand an den Stadteingängen und Magistralen
 - vorliegende Problemanalyse und Ausweisung möglicher Handlungsschwerpunkte und Förderinstrumente für die Problembewältigung
 - Aufnahme der Magistralen in die Stadtumbauförderung dringend erforderlich / Neubebauung „Stadtumbaugebiet Magistralen Chemnitz“
-

* Hier wurde eine übergeordnete Zielformulierung ausgewählt, um die Querschnittsaufgabe der untersuchten Konzepte zu betonen (nicht in der Liste S. 47 enthalten). Die Erläuterungen beziehen sich auf Indikatoren aus allen Monitoring-Bereichen.

4.3 Leben in Chemnitz

Sicherung der sozialen Stabilität, Lebensqualität erhalten und stärken

untersuchte Fachkonzepte:

- **Grün- und Freiraum**
- **Soziale Infrastruktur**
- **Einzelhandel und Nahversorgung**

Im Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“ werden eine Reihe von Themen beleuchtet, deren konkrete Maßnahmen das strategische Ziel des SEKo

verfolgen, die „Sicherung der sozialen Stabilität und die Erhaltung und Stärkung der Lebensqualität“ zu gewährleisten. Aspekte der Familienfreundlichkeit, der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote spielen hier ebenso eine Rolle wie die Nahversorgung in den Stadtteilen. Ein starker Fokus liegt auf der Entwicklung des Stadtzentrums als Anker im Bereich der Kultur- und Einkaufsmöglichkeiten.

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Leben“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Angebot an Kindergarten- und Krippenplätzen	▪ Schaffung von neuen Kapazitäten im Krippenbereich, Erschließung aller Kapazitätsreserven, Ausbau der Kindertagespflege
[2] Entwicklung öffentlicher Grünanlagen – Qualität der Freizeitanlagen	▪ Das stadtstrukturelle Grün erfüllt wesentliche gesamtstädtisch bedeutsame Funktionen für die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt und schafft soziale Räume für Aktivitäten im Freien.
[3] Investitionen in die Bildung / Schwerpunkt Schulbildung/ VHS	▪ Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert.
[4] Nutzungsvielfalt im urbanen Kern	▪ Die „neue Mitte“ soll als kultureller Anker in der Stadtmitte weiter profiliert werden. Das gesamte Stadtzentrum soll über Ansiedlungen und mögliche Verlagerungen von regionalen und stadtbedeutsamen Kulturangeboten weiter gestärkt werden.
[5] Armutsgefährdungsquote	▪ Chemnitz ist eine soziale Stadt, die ihren Bewohnern ein Leben in Partizipation und Würde ermöglicht.
[6] Angebote der Kinder- und Jugendfreizeit	▪ Das qualitative und quantitative Angebotsniveau von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist zu erhalten.
[7] Anpassung der Familienfreundlichkeit	▪ Das Thema Familienfreundlichkeit ist bei der Angebotsentwicklung stärker zu berücksichtigen. Dies schließt Programme, Preisgestaltung, Vermarktung gleichermaßen ein, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
[8] Stärkung des Sports in Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1. Modernisierung und Neubau von Sportstätten ▪ 2. Förderung des Leistungssports ▪ 3. Förderung des Vereins-, Breiten- und Gesundheitssports
[9] Angebote des Einzelhandels in der Innenstadt	▪ Die Bedeutung des Stadtzentrums als Standort für den EH in Chemnitz (A-Zentrum) soll weiter erhöht werden. Bis 2020 soll die Verkaufsfläche um 35.000 m ² anwachsen. Die Innenstadt soll zu einem Einkaufsmagnet für das Umland werden.
[10] Nahversorgung in den Teilgebieten	▪ Die Nahversorgung der Bevölkerung soll möglichst flächendeckend sein und den fußläufigen Einkauf von Waren des täglichen Bedarfs gewährleisten.

Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Leben“

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung	Tendenz seit 2007
(1) Angebot an Kindergarten- und Krippenplätzen					
Anzahl Krippen- und Kindergartenplätze	8.734	10.868	+2.134	+24 %	↑
Anzahl Hortplätze	6.216	7.734	+1.518	+24 %	↑
(2) Entwicklung öffentlicher Grünanlagen - Qualität der Freizeitanlagen					
Grünanlagen - Flächen und Pflege	552 ha, siehe Bewertung				→
(3) Investitionen in die Bildung - Schwerpunkt Schulen / Volkshochschule					
Investitionen in Schulbaumaßnahmen pro Jahr in Mio. €	13,9 (2007-11)	23,2 (2012-16)	+9,3	+67 %	↑
durchgeführte Veranstaltungen VHS	1.477	1.230	-247	-17 %	↓
Teilnehmer-Unterrichtsstunden VHS	340.865	406.961	+66.096	+19 %	↑
(4) Nutzungsvielfalt im urbanen Kern					
Erhöhung der Nutzungsvielfalt in den Bereich Wohnen, Kunst- und Kultur, Erlebnis und Konsum	siehe textliche Beschreibung				↑
(5) Armutsgefährdungsquote					
	(2009)	(2016)			
Anteil Bezieher existenzsichernder Leistungen	13,7 %	10,7 %	-3,0 %-Pkt.		↓
Anteil Leistungsempfänger AsylbLG	0,1 %	1,0 %	+0,9 %-Pkt.		↑
(6) Angebote der Kinder- und Jugendfreizeit					
Anzahl Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	33 ('09)	22	-11	-33 %	↓
Anzahl öffentlicher Spiel- und Freizeitanlagen	110	91	-19	-17 %	↓
(7) Anpassung der Familienfreundlichkeit					
Kinder- und Familienzentren	0	6	+6	--	↑
Angebote / Leistungen der Familienbildung nach § 16 SGB VIII	siehe textliche Beschreibung				↑
(8) Stärkung des Sports in Chemnitz					
Anzahl Sportvereine	207	223	+16	+8 %	↑
Mitglieder Sportvereine	31.430	36.225	+4.795	+15 %	↑
(9) Angebote des Einzelhandels in der Innenstadt					
Verkaufsfläche Einzelhandel (in m ²)	49.700 (2005)	67.700 (2015)	+18.000	+36 %	↑
Anteil Verkaufsflächen an Gesamtstadt	8,7 % (2010)	12,2 % (2015)			↑
(10) Nahversorgung in den Teilgebieten					
Anzahl Lebensmittelmärkte	106	100	-6	-6 %	↔
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung (10 Min.)	72,2 %	69,2 %	-3,0 %-Pkt.		↔
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung (14 Min.)	80,7 %	80,1 %	-0,6 %-Pkt.		→

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie; Stadt Chemnitz, Grünflächenamt; Stadt Chemnitz, Sozialamt; Stadt Chemnitz, Sportamt; Einzelhandels- und Zentrenkonzept Stadt Chemnitz 2016; Stadt Chemnitz, Tiefbauamt; Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

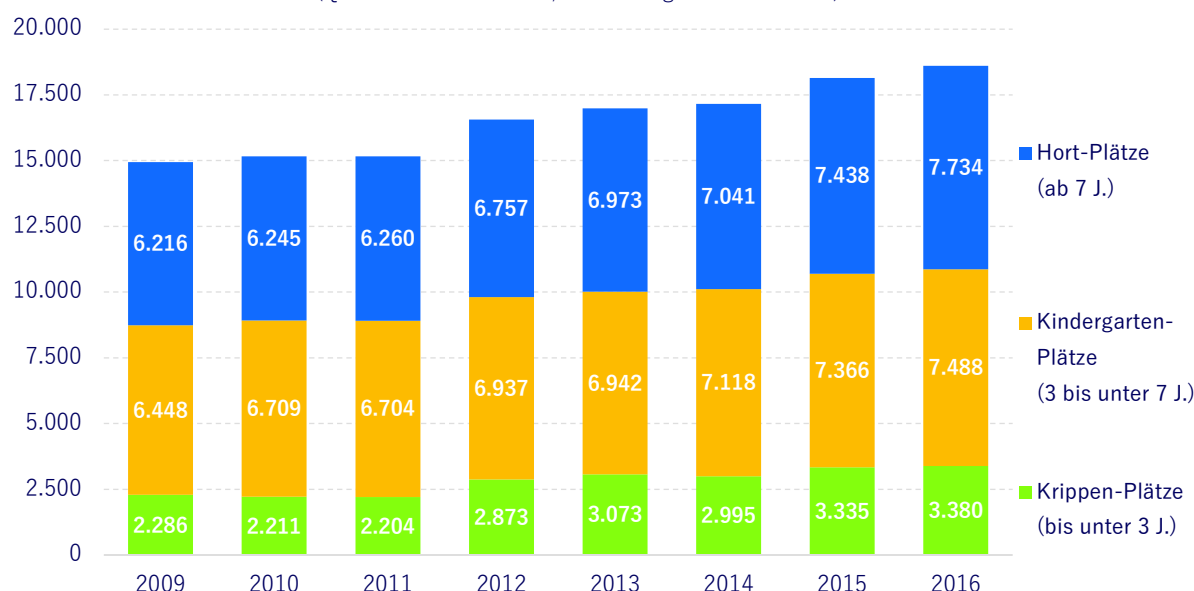
Folgende Daten und Statistiken gehen auf ausgewählte Entwicklungen der vergangenen Jahre zwischen 2007 und 2016 ein. Sie sind nur ein Ausschnitt aus den vielfältigen Aspekten dessen, was unter dem Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“ zusammengefasst wird. Die Auswahl beschränkt sich auf die Entwicklung der Kinderbetreuungssituation,

auf die Entwicklung des Sports in der Stadt, auf die Entwicklung der Nahversorgung sowie Aspekte der Kulturstrategie. Sie will die Vielschichtigkeit der einzelnen Aspekte beleuchten, kann dabei aber nicht ansatzweise den Detailgrad der immer im Hintergrund existierenden Fachkonzepte erreichen.

Kinderbetreuungssituation

Entwicklung der Kinderbetreuungsplätze in Chemnitz 2009 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie)



Im Beobachtungszeitraum stieg die Anzahl der Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze in Chemnitz von insgesamt 14.950 (2009) auf 18.602 (2016). Ermöglicht wurde der Anstieg der Plätze (+24 %) einerseits durch Baumaßnahmen - angefangen vom Komplett-Neubau (z. B. „Kindergarten der Sinne“ Flemingstraße 8; Träger: SFZ Förderzentrum gGmbH) über die Reaktivierung stillgelegter Kindertageseinrichtungen (z. B. Straße Usti nad Labem 119, Träger: Kindervereinigung Chemnitz e. V.) bis hin

zu Kapazitätserweiterung im Zuge von Sanierungen (z. B. Fritz-Fritzsche-Straße 55/57, Träger: BIK e. V.) –, andererseits durch den kontinuierlichen Ausbau der Kapazitäten in vielen Einrichtungen durch Auslastung der Maximalkapazitäten, durch zusätzliche Bereitstellung von Kindertagespflegestellen (2009: 14 Tagespflegepersonen; 2016: 94 Tagespflegepersonen mit insgesamt 460 Plätzen) sowie durch Erweiterung der Hortkapazitäten an Grundschulen durch Doppelnutzung von Räumlichkeiten.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Grundlage für die Entwicklung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bildet der Jugendhilfeplan der Stadt Chemnitz. Er beinhaltet Bedarfskriterien für die notwendige Anzahl an Einrichtungen. Für 1.500 junge Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren sollte im SEKo-Gebiet eine Einrichtung zur Verfügung stehen.

Aufgrund des prognostizierten Rückgangs der Anzahl junger Menschen und dem damit angenommenen zurückgehenden Bedarf an Jugendhilfeleistungen wurde auch die Arbeit der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen auf den Prüfstand gestellt und bedarfsgerecht angepasst, da in verschiedenen SEKo-Gebieten ein Überangebot an Einrichtungen existierte.

Der Rückgang an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ist deshalb nicht nur rein fiskalisch oder durch die Umsetzung des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes begründet. So wurde die Förderung von Einrichtungen eingestellt, wenn nachweislich der Bedarf nicht mehr gegeben war (z. B. KJT Grüna, Mittelbach, Glösa) bzw. Einrichtungen in

Kinder- und Familienzentren

Die sechs im Beobachtungszeitraum geschaffenen Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) in Chemnitz verbinden die Angebote der Kinderbetreuung in einer Kindertageseinrichtung und Angebote der Familienbildung nach § 16 SGB III in einem Haus. Das Modell beinhaltet eine zusätzliche Fachkraft für Familienbildung (Sozialpädagoge/-in), Sachkosten für

Stadtteilen mit einem Überangebot durch Träger zurückgegeben wurden (z. B. Morgenleite, Reichenbrand). Nicht zuletzt wechselten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bzw. Fachkräfte in die Arbeitsfelder der außerschulischen Jugendbildung, der Schulsozialarbeit oder der Familienbildung. Durch bedarfsgerechte Reduzierungen im Arbeitsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es so gelungen, andere Arbeitsfelder zu stabilisieren und am Beispiel der Schulsozialarbeit sogar auszubauen.

Die Gesamtausgaben im Bereich der Projektförderung stiegen von 7.748.000 Euro (2009) auf 8.265.888 Euro (2016).

Das Angebot an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ist mittlerweile stabil. Aufgrund steigender Fördersummen erfolgt unter Beachtung der Entwicklung der Nutzerzahlen und Bedarfe eine Zuführung von Fachkräften.

Der Leistungsbereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird ergänzt durch 15 Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung, ein Spielmobil und ein Ferienprojekt.

erweiterte Rahmenbedingungen (z. B. Raum, Honorare), erweitert somit die Angebotsstruktur und öffnet in den Sozialraum für alle Familien. Die Angebote umfassen Krabbelgruppen, PEKIP, Elternabende, Elterncafé, Begleitung in Eingewöhnungsphase, Treff für Eltern mit Adoptivkindern, Vätergruppen, Familienfahrten und (Einzel)-Beratungen.

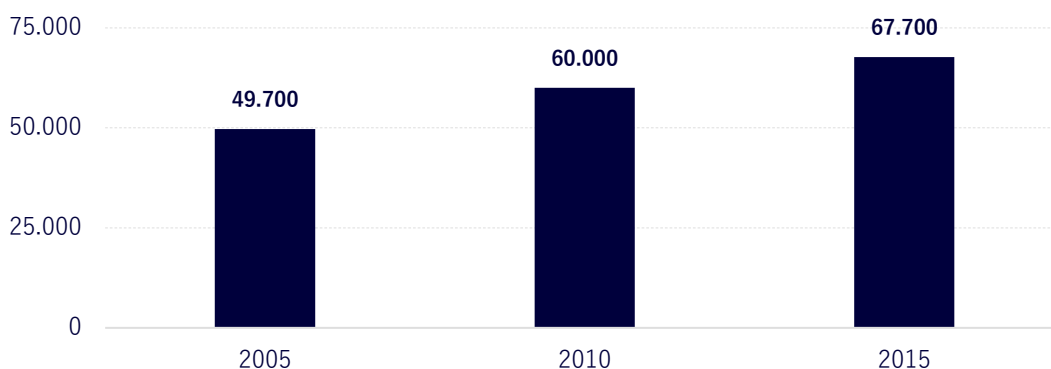
Einzelhandels- und Verkaufsflächen in der Innenstadt

Die Entwicklung der Verkaufsflächen in der Chemnitzer Innenstadt verlief positiv, auch wenn konkret messbare Teilziele (höchstwahrscheinlich) nicht erreicht werden konnten. Unter der Maxime „Erhöhung der Bedeutung des Stadtzentrums als Standort für den Einzelhandel in Chemnitz“ sollte die Innenstadt zu einem „Einkaufsmagnet für das Umland“ entwickelt werden. Die dabei wichtigste Kenngröße „Verkaufsfläche in der Innenstadt“ vergrößerte sich zwischen 2005 und 2015 um 36 % von 49.700 m² auf 67.700 m²; die Zahl der Betriebe blieb mit 193 konstant. Die Zahlen aus dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Chemnitz 2016 zeigen, dass der Anteil der Innenstadt an der Gesamtverkaufsfläche in Chemnitz seit 2005 von 8,7 % auf 12,2 % angestiegen ist (gesamstädtisch reduzierte sich die Verkaufsfläche im Zeitraum 2005-15 von 572.160 m² auf 556.585 m²; Rückgang von knapp 3 %). Das im SEKo formulierte Ziel einer Verkaufsflächensteigerung um 35.000 m² (auf somit rechnerisch dann 85.000 m² im Jahr 2020) in der Innenstadt wird voraussichtlich nicht erreicht

werden. Der ursprünglich im Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2006 enthaltene – und ins SEKo übernommene – Zielwert wurde bereits angepasst. Im Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2011 wurde als Zielgröße für die Verkaufsfläche 2020 noch 80.000 m² genannt; im aktuellen Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2016 wird auf die Nennung eines quantitativen Zielwertes ganz verzichtet. Dieser Verzicht war Ergebnis mehrerer Workshops, in die auch politische Entscheidungsträger eingebunden waren. Das Ziel der weiteren Stärkung und Positionierung der Innenstadt als tragender Einzelhandelsstandort wird durch die unverändert hohe Konkurrenz durch andere Einkaufszentren in Chemnitz (v. a. das Chemnitz Center, Sachsenallee) erschwert. Soll die Bedeutung des A-Zentrum Innenstadt innerhalb des Gesamtstandortgefüges des Chemnitzer Einzelhandels weiter erhöht werden, wird dies nur im Wettbewerb mit anderen Einkaufszentren gelingen. Eine zusätzliche Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt durch kulturelle Veranstaltungen kann hier ein Schlüssel sein.

Entwicklung der Verkaufsfläche (in m²) in der Innenstadt 2005-15

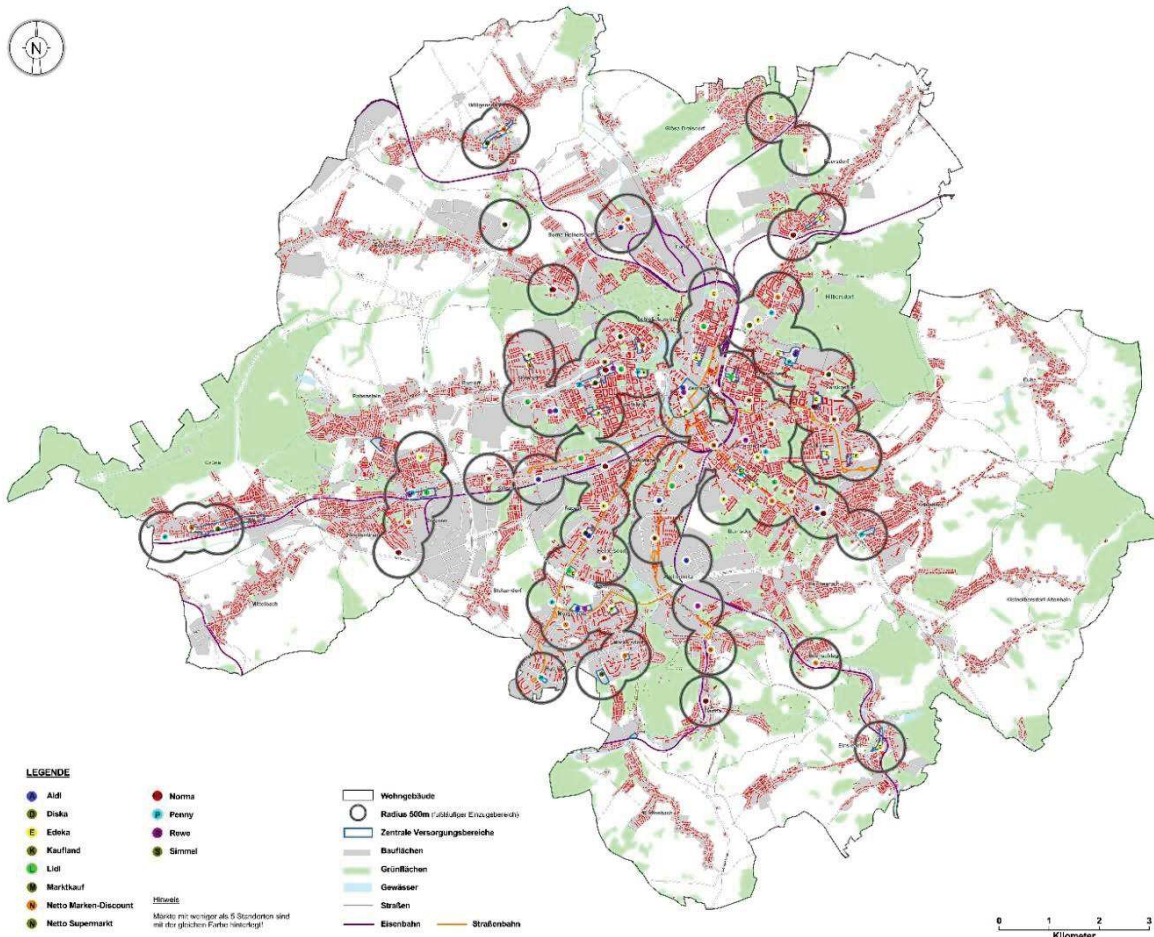
(Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Chemnitz 2016)



Nahversorgungssituation

Die Zahl der Lebensmittelmärkte auf dem Stadtgebiet von Chemnitz verringerte sich leicht von 106 (2009) auf 100 (2016). Die durchschnittlichen Verkaufsflächen je Markt wuchsen, da im Beobachtungszeitraum eine Vielzahl von Märkten neu und mit größeren Verkaufsflächen errichtet wurden. Kleinere Märkte schlossen, größere Märkte eröffneten nicht zwangsläufig an den alten

Standorten, sodass es weiterhin einige Leerstellen im Stadtgebiet gibt, in deren Umkreis kein fußläufig erreichbarer Lebensmittelmarkt zu finden ist. Dieses Phänomen beschränkt sich nicht nur auf Randgebiete der Stadt (z. B. Mittelbach, Kleinolbersdorf-Altenhain, Klaffenbach), sondern tritt teilweise auch innerstädtisch zu Tage, z. B. in Teilen des Kaßbergs oder im Stadtteil Kapellenberg.



Die zur Bewertung des SEKo-Ziel „flächendeckende, engmaschige Nahversorgung“ herangezogene Statistik entwickelt sich ungünstig: im gesamten Stadtgebiet verringerte sich der Anteil der Bewohner, die binnen 10 Fußminuten einen

Lebensmittelmarkt erreichen können (Kreis in Grafik), von 72 % (2009) auf 69 % (2016). In den einzelnen SEKo-Gebieten gestaltete sich die Entwicklung differenzierter (siehe 5. Teilgebiete).

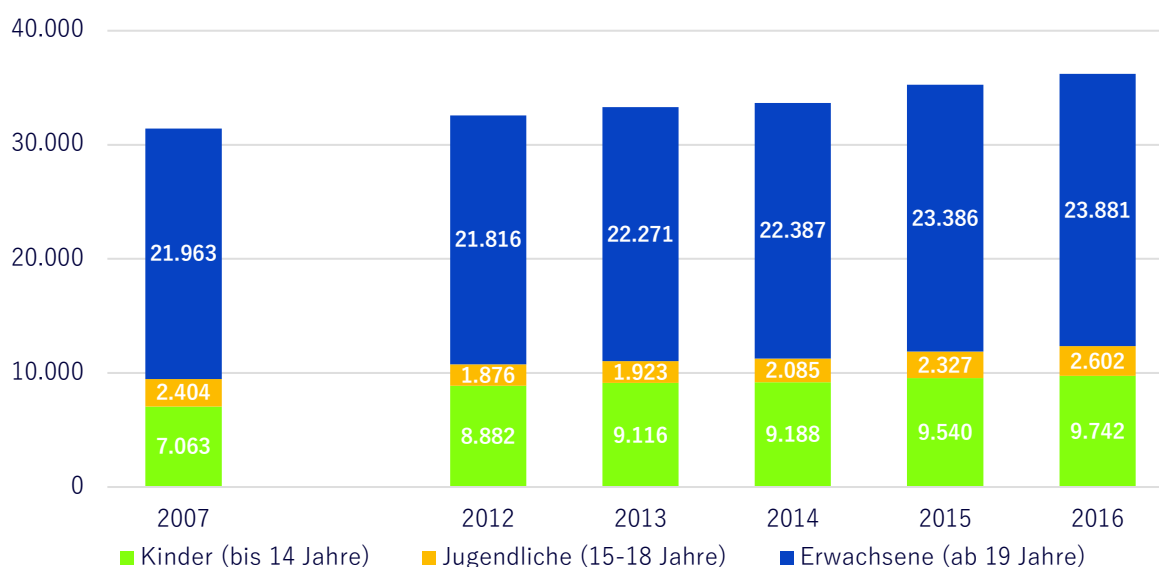
Sportvereins- und Sportstättenentwicklung

Einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in einer Stadt leistet das weite Spektrum des Sports. Angefangen vom Freizeitsport bis hin zu professionell agierenden Sportvereinen kann in Chemnitz von einem vielfältigen Vereinswesen gesprochen werden, das sich im Beobachtungszeitraum 2007-16 erfolgreich entwickelt und durch Mitgliederzu-

wächse gekennzeichnet war. Die Anzahl der Sportvereine in Chemnitz wuchs seit 2007 von 207 auf 223 Vereine, die Zahl der Vereinsmitglieder stieg um 4.800 auf mehr als 36.000. Somit ist rechnerisch jeder 7. Chemnitzer in einem Sportverein gemeldet. Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre machen hierbei ca. 27 % aller Mitglieder aus.

Mitglieder von Sportvereinen in Chemnitz - Entwicklung 2007 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Sportamt)



Gekoppelt an die mehr als 200 Vereine, an den Schul- und Freizeitsport sind eine Vielzahl von Sportstätten und -anlagen, deren Verwaltung und Betreuung dem Schul- und Sportamt obliegt. Ende 2016 existierten in Chemnitz 147 Sportplätze, 113 Mehrzweck- und Sporthallen (acht davon mit Zuschauerplätzen), fünf Hallenbäder, sechs Freibäder (inkl. Stausee) und drei Eisflächen. Mit der vorliegenden aktuellen Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 wurden die Handlungsempfehlungen von 2009 und das Handlungskonzept „Sportforum Chemnitz“ konkret auf deren

Umsetzbarkeit untersucht und den aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet des Sports angepasst. Es entstand ein bis 2025 realisierbarer Maßnahmenkatalog (B-031/2016 vom 7. Dezember 2016). Hauptanliegen der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 ist neben der Flächen- und Bestandssicherung der Sportanlagen der zielgerichtete Abbau qualitativer und quantitativer Sportstättendefizite in der Stadt Chemnitz. Für eine zielführende Sportentwicklung erscheinen viele laufende, kleine und mittlere Maßnahmen an den bestehenden Sportstätten, aber

auch vereinzelte Neubauten (insbesondere im Bereich Mehrfeldsporthallen) dringend erforderlich. Zudem sollten mehrere Großprojekte – insbesondere die Rekonstruktion/Sanierung des Hauptstadions im Sportforum, die Erweiterung der kleinen und großen

Kunstturnhalle, der Neubau eines Schwimmsportkomplexes am Standort Bernsdorf, die Komplettsanierung der 400 Meter-Eisschnelllaufbahn mit einer Teilüberdachung sowie der Erweiterungsbau der Schwimmhalle im Sportforum – umgesetzt werden.

Entwicklung im Bereich der Kultur (- und Kreativwirtschaft)

Aufbauend auf den vom Stadtrat am 19.05.2004 beschlossenen Kulturentwicklungsplan 2004 – 2012 gab es im Zeitraum bis zum Jahr 2015 eine Reihe von Vorarbeiten für die Erarbeitung einer neuen Kulturstrategie für die Stadt Chemnitz. Neben anderen Grundlagendokumenten bildeten auch das SEKo einschließlich Gebietspässe ein wichtiges Leitdokument für die Erarbeitung künftiger Schwerpunkte. Ab 2016 wurden in einem breit angelegten dynamischen Prozess sechs Themenfelder erarbeitet, die für einen mittelfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2030 einen Leitfaden bilden sollen. Derzeit wird an der Untersetzung der Themenschwerpunkte mit konkreten Handlungsfeldern und Maßnahmen gearbeitet. Dem Stadtrat soll Ende des Jahres 2018 eine Beschlussvorlage „Kulturstrategie der Stadt Chemnitz für die Jahre 2018 – 2030“ vorgelegt werden.

Das im SEKo 2020 formulierte Ziel „Stärkung der *Neuen Mitte* als kultureller Anker“ wurde mit Hilfe vieler neuer Aktivitäten unterstützt. Beispielhaft sind hier neben der Eröffnung des smac Projekte wie „Fete de la musique“, „Tage der Industriekultur“ oder „Parksommer“ zu

nennen. Vorhaben im Rahmen von „875 Jahre Chemnitz“ oder die „Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt“ wurden im Beobachtungszeitraum konzipiert. Der Fokus erweiterte sich darüber hinaus seit mindestens 2015 vermehrt auf Stadtteile, die besonderen Entwicklungsbedarf haben, wie z. B. der untere Sonnenberg oder der Brühl. Hier wird die Belebung mit Kultur bzw. Vertretern der Kreativwirtschaft gefördert.

Unter der Zielstellung „Bereicherung der Stadt durch Nutzung der kreativen und künstlerischen Milieus“ entwickelte sich seit 2014 eine intensive Zusammenarbeit mit dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Es wurden zusätzliche Möglichkeiten für deren Entwicklung und Beratung geschaffen. Der Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gilt als Impulsgeber für die kulturelle und städtische Entwicklung und belegt in der neuen Kulturstrategie einen eigenen Themenschwerpunkt. Zur Untersetzung wurde das Förderprogramm KRACH geschaffen, das aus der Zusammenarbeit der Stadt Chemnitz im EURO CITIES Kulturforum in Anlehnung an ein Musterprojekt der Stadt Bologna entstand.

➤ Im Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“, dessen Vielfältigkeit selbst durch die Vielzahl von Indikatoren nur angerissen werden kann, wird die Ziel-Erreichung im Kontext des SEKo 2020 wie folgt bewertet:

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in welchem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teilziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 57.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Leben“

<p>I. Schaffung von neuen Kapazitäten im Krippenbereich, Erschließung aller Kapazitätsreserven, Ausbau der Kindertagespflege [1]</p> <ul style="list-style-type: none"> Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten in allen Bereichen (Krippe, Kindergarten, Hort) Ausbau von Kindertagespflegeplätzen weiterer Aufbau von Kapazitäten aufgrund des Geburtenzuwachses notwendig 	
<p>II. Das stadtstrukturelle Grün erfüllt wesentliche gesamtstädtisch bedeutsame Funktionen für die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt und schafft soziale Räume für Aktivitäten im Freiraum. [2]</p> <ul style="list-style-type: none"> Chemnitz ist eine grüne Stadt mit mehr als 550 ha öffentlichem Grün (neben Wald-, Landwirtschafts- und Kleingarten-/Erholungsgartenflächen sowie Verkehrsgrün) konsequente Umsetzung der durch Sparzwänge gekennzeichnete Grünpflegekonzeption 2009 führte zu Entwicklungen, die vom Verlust von Aufenthaltsqualitäten bis hin zum Verfall der Anlagen / zur Beeinträchtigung des Stadtbildes gekennzeichnet waren das Grünflächenamt erstellt aktuell die Grünanlagenkonzeption „Stadtgrün 2025“, deren Ziel es ist, das öffentliche Grün nachhaltig zu entwickeln und zu unterhalten 	
<p>III. Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert. [3]</p> <ul style="list-style-type: none"> vielfältigstes Bildungsangebot im Bereich Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien Chemnitz ist Standort einer Universität, vielfältige Berufsbildungsmöglichkeiten im dualen System außerschulische Lernangebote für alle Lebenslagen vorhanden: Volkshochschule, Stadtbibliothek, Abendoberschule und -gymnasium weiterer Kapazitätsaufbau bei Grund- und Oberschule notwendig Strukturdefizite (z. B. „Lehrermangel“, Betreuungsquote Kindertagesstätten) spürbar 	
<p>IV. Die „neue Mitte“ soll als kultureller Anker in der Stadtmitte weiter profiliert werden. Das gesamte Stadtzentrum soll über weitere Ansiedlungen und mögliche Verlagerungen von regionalen und stadtbedeutsamen Kulturangeboten weiter gestärkt werden. [4]</p> <ul style="list-style-type: none"> Zunahme musealer Angebote (Staatliches Museum für Archäologie) quantitative und qualitative Erweiterung anlassspezifischer Kultur- und Freizeitangebote in der Innenstadt (Parksommer / Rock am Kopp / Tage der Industriekultur) Zunahme der Aufenthaltsqualität durch Gestaltung neuer Freiräume (z. B. Wall/Johannisplatz, Moritzpark, Auepark) 	

V.	Chemnitz ist eine soziale Stadt, die ihren Bewohnern ein Leben in Partizipation und Würde ermöglicht. [5] <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="radio"/> vielfältige Hilfsangebote für Unterstützungssuchende <input checked="" type="radio"/> Anzahl der Leistungsempfänger (SGB II / XII) gesunken <input checked="" type="radio"/> soziale Wohnraumversorgung gesichert / günstige Angebotsmieten 	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
VI.	Das qualitative und quantitative Angebotsniveau von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist zu erhalten. [6] <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Reduzierung der durch das Grünflächenamt bewirtschafteten öffentlichen Spiel- und Freizeitanlagen <input type="radio"/> Spielplätze teilweise mit deutlichem Sanierungsbedarf <input type="radio"/> bedarfsgerechte Anpassung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen unter Beachtung des Jugendhilfeplanes 	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
VII.	Das Thema Familienfreundlichkeit ist bei der Angebotsentwicklung stärker zu berücksichtigen. Dies schließt Programme, Preisgestaltung und Vermarktung gleichermaßen ein, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. [7] <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="radio"/> steigende Zahl an Geburten, Eheschließungen und Lebenspartnerschaften <input checked="" type="radio"/> Aufbau von sechs Kinder- und Jugendzentren (kommunal gefördertes Modellprojekt seit 2015) <input checked="" type="radio"/> vielfältige Angebote für Familien mit Kindern im Bereich der Freizeitgestaltung, aber auch bei besonderen Lebenslagen (z. B. Erziehungs- und Familienberatung, Kinderschutz, erzieherische Hilfen, Leistungen der Familienbildung nach § 16 SGB VIII) 	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
VIII.	Förderung des Sports: 1. Modernisierung und Neubau von Sportstätten / 2. Förderung des Leistungssports / 3. Förderung des Vereins-, Breiten- und Gesundheitssports [8] <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="radio"/> Neubau von Sportstätten (z. B. CFC-Stadion an der Gellertstraße, Sporthalle W.-André-Gymnasium) <input checked="" type="radio"/> steigende Anzahl von Sportvereinen und Vereinsmitgliedern <input type="radio"/> Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 zeigt dringend erforderliche Maßnahmen 	<input checked="" type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
IX.	Die Innenstadt ist Zentrum des Einzelhandels und Einkaufsmagnet für das Umland. Bis 2020 wird eine Verkaufsflächenerhöhung um zwei Drittel angestrebt. [9] <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="radio"/> deutliche Zunahme der Einzelhandelsverkaufsfläche im Stadtzentrum <input checked="" type="radio"/> Mobilisierung innerstädtischer Bauflächen (z. B. Baufeldentwicklungen/Investorenfindung Getreidemarkt, Neue Johannisvorstadt, Johannisplatz), die perspektivisch u. a. mit Einzelhandelsflächen versehen werden <input type="radio"/> weiterhin starke Konkurrenzsituation unter den Einkaufszentren (Innenstadt, Chemnitz-Center, Sachsen-Allee) 	<input checked="" type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
X.	Flächendeckende Verteilung der Nahversorgung mit einer fußläufigen Erreichbarkeit für Anbieter des täglichen Bedarfs. [10] <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> minimaler Rückgang der Gesamtzahl an Lebensmittelmärkten im Stadtgebiet <input type="radio"/> geringe Anzahl an Teilgebieten ohne Einkaufsmarkt in fußläufiger Entfernung weiterhin vorhanden <input type="radio"/> leichter Rückgang des Anteils der Chemnitzer Bevölkerung, die binnen 10 Fußminuten einen Lebensmittelmarkt erreichen kann (von 72 % auf 69 %) 	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>

4.4 Umwelt und Mobilität in Chemnitz

Ökologische Stadtentwicklung zur Gestaltung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen

untersuchte Fachkonzepte:

- Umwelt
- Verkehr

Unter dem strategischen Ziel „Ökologische Stadtentwicklung zur Gestaltung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen“ bündeln sich eine ganze Reihe von Maßnahmen, die die Lebensqualität der Chemnitzer verbessern und gleichzeitig

ein nachhaltiges, zukunftsgerichtetes Handeln der Stadt fördern sollen. Unter dem Schlagwort „Megatrend Klimawandel“ drehen sich die konkreten Ziele um eine Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen, um ein verändertes Mobilitätsverhalten (v. a. um eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs), um Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten, um Brachflächen- und Altlastensanierung sowie das Thema Hochwasserschutz.

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Anteil erneuerbarer Energien im städtischen Strom-/ Wärmebereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Klimawandel, die Energieversorgung der Zukunft und der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind Herausforderung und Chance.
[2] Entwicklung der CO ₂ -Emission	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Klimawandel, die Energieversorgung der Zukunft und der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind Herausforderung und Chance.
[3] Anteil der Verkehrsarten im Verkehrsaufkommen (modal split)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
[4] NO ₂ -Immissionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
[5] Entwicklung der Lärmemissionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
[6] Verkehrsaufkommen im Kernnetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfassende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und im Stadtzentrum. Konzentration des MIV auf Kernnetz
[7] Entwicklung von Tempo-30-Zonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfassende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und im Stadtzentrum. Konzentration des MIV auf Kernnetz
[8] Entwicklung des schienengebundenen Verkehrs	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Infrastruktur für den schienengebundenen Verkehr und das Chemnitzer Modell. ▪ Sicherung der Entwicklungskorridore.
[9] Angebote für Fußgänger- und Radverkehr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Nahmobilität durch Schaffung und kleinteilige Vernetzung von Angeboten für den Fußgänger- und den Ausbau eines zusammenhängenden Netzes für den Radverkehr.

[10] Flächenneuausweisung, Flächenverbrauch (Brachflächenentwicklung Umsetzung Altlastensanierung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Da sich die aktuelle Nachfrage nach Gewerbeflächen nicht vorrangig auf Altstandorte bezieht, muss im Fachkonzept Gewerbe ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem bedarfsgerechten Angebot von Flächen auf der grünen Wiese und auf Altstandorten hergestellt werden. ▪ „Eine nachhaltige und wirtschaftliche Stadtstruktur erfordert eine effiziente Nutzung vorhandener Flächen (und Gebäude). Hierzu sind die Maßnahmen zum Aufbau eines kommunalen Flächenmanagements zu forcieren. Neben dem Aufbau eines Brachflächenkatasters ist das Flächenmanagement mit einer aktiven kommunalen Liegenschaftspolitik zu unterstützen.“
[11] Anschlussgrad an die zentrale Kläranlage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ver- und Entsorgungsnetze sind kostenoptimiert anzupassen.
[12] Umsetzungsstand/ Investitionen in Hochwasserschutzmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes für die Stadt Chemnitz bis 2011 und Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten für die Fließgewässer 2. Ordnung.

Die im Folgenden dargestellten Indikatoren erwiesen sich in der Datenbeschaffung und Interpretation als äußerst komplex. Nicht für alle Indikatoren und zu untersuchenden SEKo-Ziele liegen „harte“ messbare Daten vor; auch die Zeiträume bzw. Zeitpunkte der Datenerhebung sind nicht immer deckungsgleich mit den Anforderungen an den Monitoring-Bericht. In vielen Bereichen muss auf qualitative Beschreibungen zurückgegriffen werden, in einigen Teilbereichen fehlen Vergleichsdaten komplett bzw. es wird interpretatorisch Neuland betreten. Die Betrachtung der Indikatoren-Werte sollte deshalb – vor allem in jenen Bereichen, wo keine textlichen Erläuterungen zu finden sind – stets im Zusammenspiel mit den Ausführungen bei der Ampel der Ziel-Erreichung erfolgen.

Quellen für Tabelle auf der folgenden Seite: Stadt Chemnitz, Umweltamt; Mobilität in Städten – SrV 2013 in Chemnitz; Stadt Chemnitz, Tiefbauamt; Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt; Chemnitzer Verkehrs-Aktiengesellschaft

Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität“ (Quelle S. 67)

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung %	Tendenz seit 2007
(1) Anteil erneuerbarer Energien im städtischen Strom- / Wärmebereich					
Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich		10 % ('15)			↑
Anteil erneuerbarer Energien im Wärmebereich		3 % ('15)			↗
(2) Entwicklung der CO₂-Emission					
CO ₂ -Ausstoß in t/EW und Jahr	9,1 ('05)	7,0 ('15)			↓
(3) Anteil der Verkehrsarten im Verkehrsaufkommen (modal split)					
Anteil zu Fuß	29 % ('08)	28 % ('13)	-1 %-Pkt.		→
Anteil Fahrrad	5 % ('08)	4 % ('13)	-1 %-Pkt.		→
Anteil ÖPNV	13 % ('13)	12 % ('13)	-1 %-Pkt.		→
Anteil motorisierter Individualverkehr	53 % ('08)	56 % ('13)	+3 %-Pkt.		↗
(4) NO₂-Immissionen					
NO ₂ -Immission in µg/m ³		38			↘
(5) Entwicklung der Lärmemissionen					
Lärminderungsmaßnahmen	Lärminderung ≈ 3dB(A)				
Straßenlänge in km	8,6				
(6) Verkehrsaufkommen im Kernnetz					
Karte Differenznetz-Analyse	nachweisbare Verlagerung des Verkehrs aus den Wohngebieten auf das Kernnetz (Zeitraum 2009-2015) ↑				
(7) Entwicklung von Tempo-30-Zonen					
Anzahl von Tempo-30 Zonen	181 ('08)	203 ('17)	+22	+12 %	↑
(8) Entwicklung des Öffentlichen Nahverkehrs					
Linienlänge Straßenbahn (in km) CVAG	37	35	-2	-5 %	↘
Linienlänge Bus (in km) CVAG	377,6	341,3	-36,3	-10 %	↓
Fahrgastzahlen Bus und Bahn (in Mio.)	39,8	38,1	-1,7	-4 %	↘
Anteil EW innerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	86 %	86 %	+0	+0 %	→
(9) Angebote für Fußgängerverkehr und Radverkehr					
Investitionen in Fahrradverkehr	Grundlage für Förderung des Radverkehrs mit „Radverkehrs-konzeption“ (2013) in Chemnitz geschaffen				
Investitionen in Fußverkehr	keine Daten				
(10) Flächenneuausweisung, Flächenverbrauch (Brachflächenentwicklung)					
Brachflächenrevitalisierung	siehe textliche Erläuterung				↑
Umsetzung Altlastensanierung	siehe textliche Erläuterung				↑
(11) Anschlussgrad an die zentrale Kläranlage					
Anschlussgrad in Prozent aller Grundstücke	95 %	98 %	+3 %-Pkt		↑
(12) Umsetzungsstand / Investitionen in Hochwasserschutzmaßnahmen					
Investitionen durch die LTV / durch die Stadt	siehe Bewertung				↗

Vergleichbar dem Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“ werden im Folgenden ausgewählte Entwicklungen der vergangenen Jahre zwischen 2007 und 2016 im weiten Spektrum des Bereichs „Umwelt und Mobilität“ dargestellt. Die gezeigten Daten und Statistiken beschäftigen sich mit der Verkehrsmittelnutzung in Chemnitz (Modal Split), mit dem

ÖPNV, mit Maßnahmen und Entwicklungen im Bereich des Straßenverkehrs sowie mit der Brachflächen- und Altlastensanierungsentwicklung. Die hier dargestellten Tendenzen können – wie bereits bei „Leben in Chemnitz“ angedeutet – nur in Ansätzen die Vielschichtigkeit und Komplexität einzelner Thematiken beleuchten.

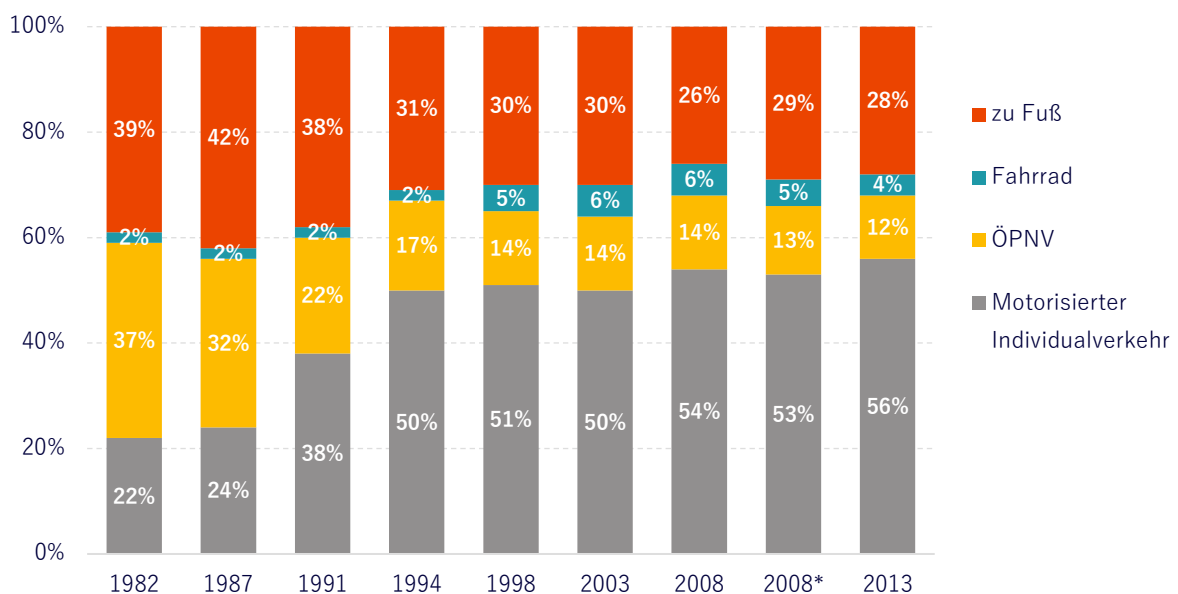
Entwicklung der Verkehrsmittelanteile (Modal Split)

Durch den Rückgang des motorisierten Individualverkehrs zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sollte eine Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen erreicht werden. Blickt man rein auf die Entwicklung der Verkehrsmittelnutzung (und klammert aus, dass Schadstoffemissionen nicht nur durch PKW und LKW verursacht werden), so konnte das Ziel nicht erreicht werden. Im Vergleich der Messzeitpunkte 2008 und 2013 (die Erhebung erfolgt nur alle fünf Jahre) stieg die PKW-

Nutzung von 53 % auf 56 %; die per Fuß zurückgelegten Wege reduzierten sich von anteilig 29 % auf 28 %. Fahrradnutzung und ÖPNV-Nutzung gingen jeweils um einen Prozent-Punkt zurück. Blickt man zurück bis auf vorherige Zeiträume in die 1990er Jahre, so wird deutlich, dass das Auto in Chemnitz an Bedeutung gewonnen hat, während der ÖPNV leicht abgenommen hat. Bei der Radnutzung konnten keine messbaren Fortschritte erzielt werden (siehe hierzu Anmerkungen auf der nächsten Seite).

Entwicklung der Verkehrsmittelanteile (Modal Split) in Chemnitz 1982-2013

(*2008: Methodenwechsel von Frühjahrs- auf Ganzjahreserhebung; Quelle: SrV 2013)



Anmerkung zur Fahrradnutzung: Bzgl. der Einschätzung des Radverkehrsanteils ist zu konstatieren, dass eine Besonderheit der Erhebung die Witterungsbedingungen war, die im I. Quartal 2013 wesentlich kälter und im II. Quartal sehr viel niederschlagsreicher waren als 2008.

Aus den Witterungsbedingungen ergaben sich weniger Tage mit radverkehrsfreundlichen Verhältnissen, was sich in der Verkehrsmittelwahl niederschlug (Quelle: SrV 2013 in Chemnitz – Ergänzende Hinweise und Sensitivitätsrechnungen).

Ursachen der Entwicklung der Verkehrsmittelanteile (Modal Split)

Der Wandel der Altersstruktur in Chemnitz und die steigende Zahl von Älteren sowie die gestiegene Pkw-Verfügbarkeit in der Altersklasse der '65jährigen und älter' beeinflusst auch die Entwicklung des Verkehrs. In der Zunahme des MIV-Anteils wird der sogenannte „Kohorteneffekt“ deutlich. Demnach führt die Verkehrssozialisation kombiniert mit gleichbleibend hoher Pkw-Verfügbarkeit, gefestigten Lebensmustern und einer stabilen sozialen Stellung dazu, dass ein bestimmtes Verkehrsverhalten in einen späteren Lebensabschnitt „mitgenommen“ wird. Wer bereits im Arbeitsleben

immer über einen Pkw verfügte, behält seinen autoaffinen Mobilitätsstil zumeist auch im nächsten Lebensabschnitt bei. Wohingegen sich die Trends in den Mobilitätsstilen, welche insbesondere durch jungen Menschen gesetzt werden, durch den gesunkenen Anteil dieser Altersklasse an der Gesamtbevölkerung in Chemnitz kaum widerspiegeln. Die Veränderungen ihres Mobilitätsverhaltens (welche im bundesweiten Großstadtkontext häufig als „Trend setzend“ beschrieben werden) wird von der Zunahme der stärker motorisierten Senioren kompensiert.

Entwicklung des Öffentlicher Personennahverkehrs

Die Zahl der Fahrgäste im ÖPNV-Netz der CVAG verringerte sich im Beobachtungszeitraum von 39,8 Mio. auf 38,1 Mio. (- 4,3 %). Die Linienlänge der Netze reduzierte sich leicht bei steigender Linienanzahl (Bus – 2007: 377 km bei 29 Linien auf 2016: 341 km bei 34 Linien; Straßenbahn - 2007: 37 km / 5 Linien; 2016: 35 km / 5 Linien), was besonders auf die Netzoptimierung (z. B. durch Abbau von Parallelverkehren und verstärkter Einsatz von Zubringerverkehren) ab 30.03.2008 infolge des Nahverkehrsplanes zurück zu führen ist.

Die Betriebsleistung der CVAG erhöhte sich von 2007 bis 2016 auf leicht über 8 Mio. gefahrene Kilometer (Schiene und Bus) vor allem durch die Ausweitung des Nachtverkehrs auf ein tägliches Angebot. Damit konnte in Chemnitz ein ÖPNV-Netz angeboten werden, was an 7 Tagen pro Woche 24 Stunden zur Verfügung steht und was zum damaligen Zeitpunkt (2008) eher die Ausnahme in vergleichbaren Städten war.

Eine Kostensteigerung erfolgte im gesamten Transportsektor, also auch bei der CVAG, aufgrund gestiegener Personal- und Materialkosten. Dies machte

Tariferhöhungen unumgänglich. Aber auch die Investitionen der CVAG in höherwertige Busse (Ersatz Altfahrzeuge durch Fahrzeuge mit der jeweils höchsten gültigen Abgasnorm) und Informationstechnik (z. B. dynamische Fahrgastinformation und Infotainmentsysteme) steigerten die Kosten. Im Schienenbereich begann der Ersatz der maroden Infrastruktur durch Rasengleise und moderne, attraktive Haltestellenanlagen.

Blickt man auf die Gesamtdaten, so kann im Beobachtungszeitraum von einem stabilen und optimierten Netz sowie von wesentlichen Investitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur gesprochen werden. Es fehlen aber – hat man das SEKo-Ziel der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr vor Augen – die fundamentalen Struktur- oder Angebotsveränderungen, die eine signifikante Erhöhung der ÖPNV-Nutzung hätte bewirken können.

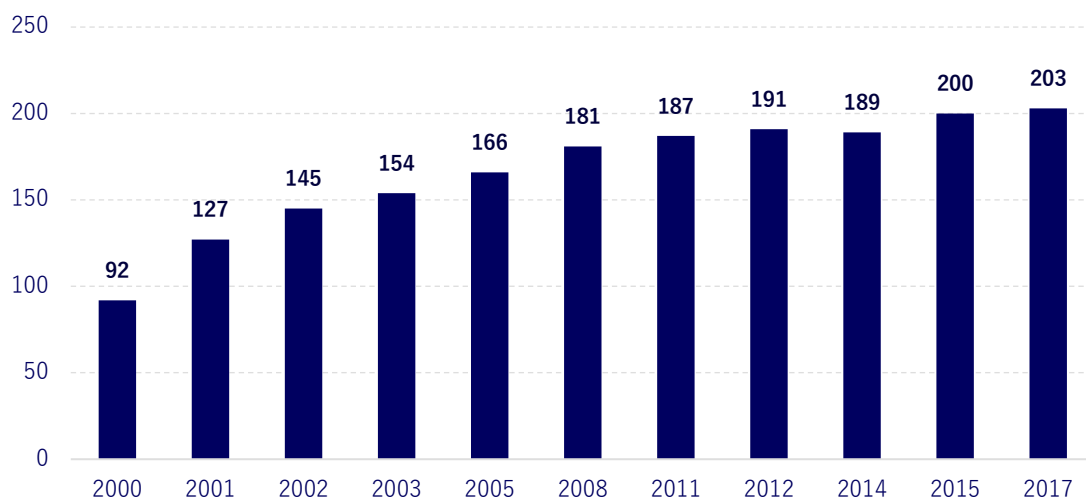
Entwicklung des Straßenverkehrs

Bei gleichbleibender bzw. sogar steigender Nutzung von PKW im Stadtverkehr fällt der Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen in den Wohngebieten eine besondere Bedeutung zu. Ziel war es hierbei, den motorisierten Individualverkehr aus den Wohngebieten herauszuhalten bzw. zu verringern und ihn in das Kernnetz umzuleiten bzw. ihn dort zu konzentrieren. Dies erfolgte unter

anderem mit der weiteren Schaffung von Tempo-30-Zonen in den Wohngebieten. Deren Zahl erhöhte sich im Beobachtungszeitraum 2008-2017 um weitere 22, sodass Ende 2017 in Chemnitz mehr als 200 Tempo-30-Zonen existierten. Seit der Jahrtausendwende hat sich die Zahl der verkehrsberuhigten Zone somit mehr als verdoppelt.

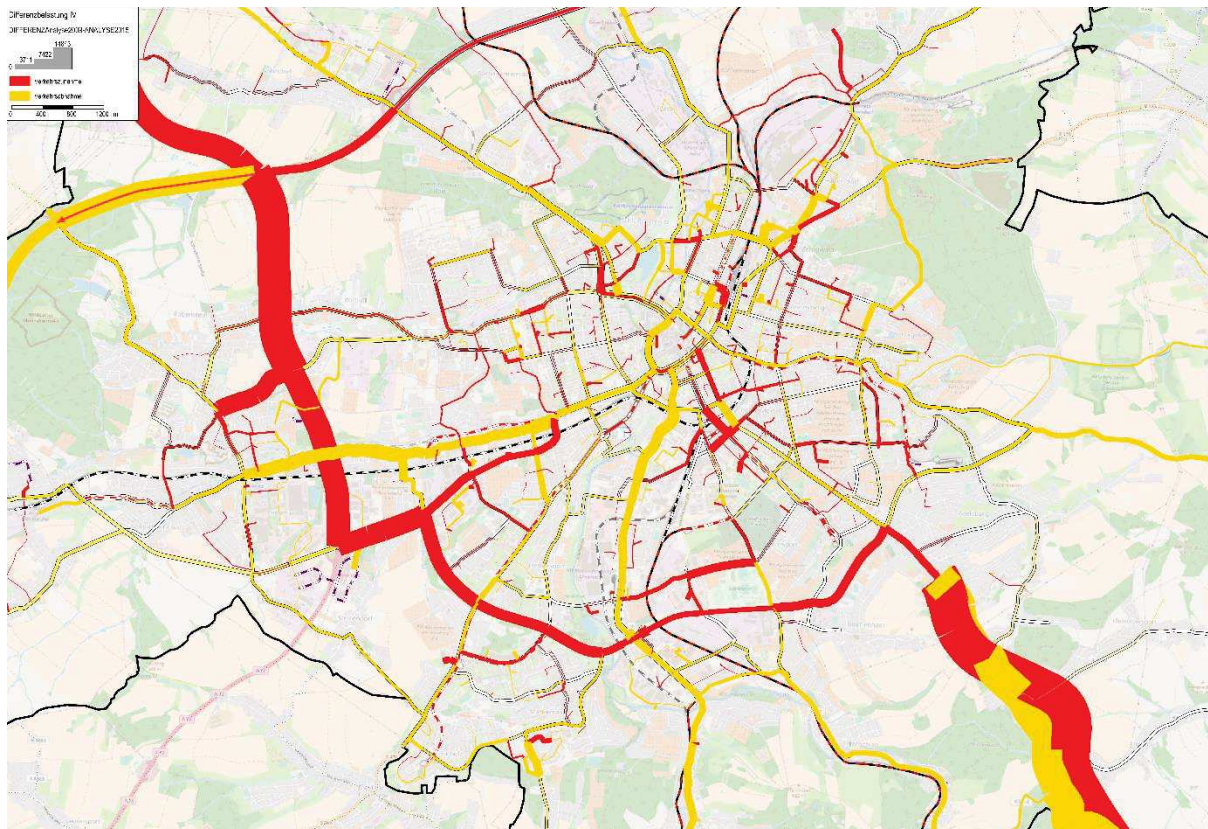
Entwicklung der Anzahl der "Tempo-30-Zonen" in Chemnitz 2000-2017

(Quelle: Stadt Chemnitz, Tiefbauamt)



Die Karte der Differenznetzanalyse zeigt für den Zeitraum 2009-15, welche Straßen im Stadtgebiet von einer Zunahme (rot) bzw. Abnahme (gelb) des Verkehrsaufkommens geprägt waren. In der Gesamtschau können die Ergebnisse als nachweisbare Verlagerung des Verkehrs

aus den Wohngebieten auf das Kernnetz zusammengefasst werden. Das Ziel der umfassenden Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten und im Stadtzentrum wurde durch die flächenhafte Ausweisung von über 200 „Tempo 30-Zonen“ im Wesentlichen erreicht.



Quelle: Stadt Chemnitz, Tiefbauamt

Brachflächen- und Altlastensanierung

Innerhalb des SEKo wurden grundsätzliche strategische Handlungsfelder auf Grundlage von Fachkonzepten herausgearbeitet und mit ihren Handlungsschwerpunkten aufeinander abgestimmt - ein Fachkonzept Brachen war zu diesem Zeitpunkt nicht Bestandteil der Aufgabenstellung zum SEKo. Basierend auf den internen Erhebungen zum Brachenkataster der Stadt Chemnitz wurde 2015 das

"Fachkonzept Brachen zum SEKo 2020" als Programmteil des SEKo beschlossen.

Durch die integrierte Brachflächenentwicklung sollen insbesondere innerstädtische Potenziale entwickelt und damit eine nachhaltige Stadtentwicklung unterstützt werden. Die Erfassung der Brachen im internen Brachenkataster stützt sich auf dem mit der Novellierung des Baugesetzbuches in § 1a eingefügten Passus: „Die Notwendigkeit der

Umwandlung landwirtschaftlicher oder als Wald genutzter Flächen soll begründet werden; dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung zugrunde gelegt werden, zu denen insbesondere Brachflächen, Gebäudeleerstand, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten zählen können.“

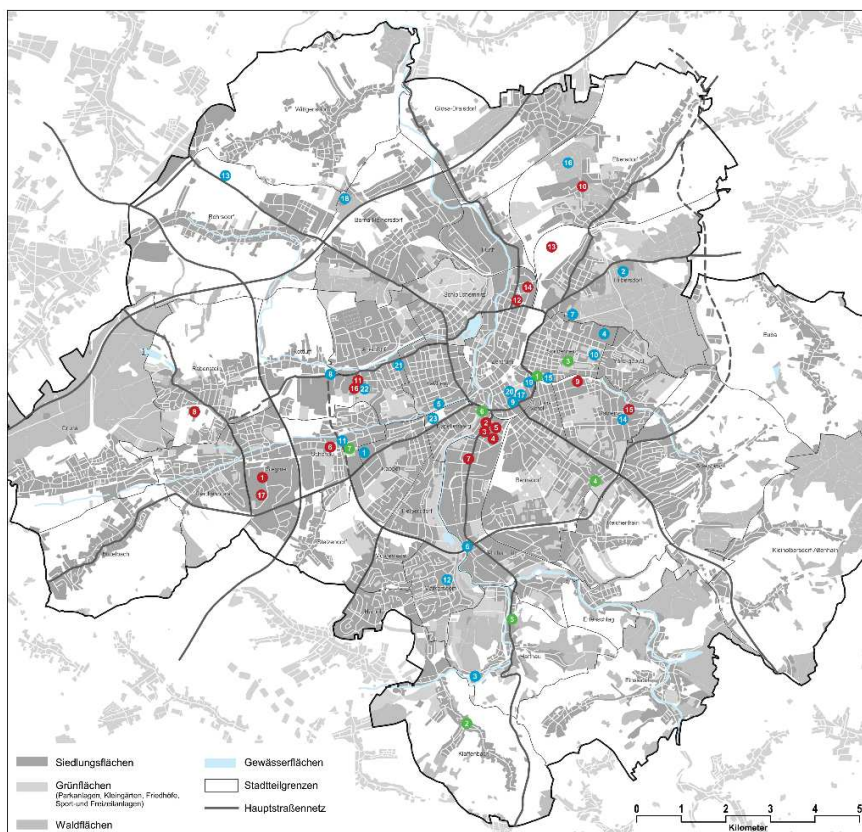
Das Fachkonzept Brachen zum SEKo ermittelte 2015 stadtweit folgende Flächenerhebungen und Bilanzen:

- Stadtgebiet Chemnitz 617 ha Brachen gesamt (11 % der Siedlungsfläche)
- davon: 424 ha / 69 % Brachfläche
- davon: 85 ha / 14 % Baulücken
- davon: 108 ha / 17 % Gebäudeleerstand

Von den im Stadtgebiet erfassten 424 ha Brachflächen ist auf einem Flächenanteil

von 27 % eine Revitalisierung mit der Nutzungsorientierung Gewerbe auf Basis der Planungsziele des wirksamen Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz ermittelt worden. Diese Flächenressourcen dem Flächenkreislauf wieder zuzuführen, erfordert innovative Instrumente, verlässliche Partner und natürlich Finanzen. Den Chancen der städtischen Innenentwicklung stehen verschiedenste Herausforderungen gegenüber. Der überwiegende Anteil der Brachflächen befindet sich im privaten Eigentum. Im Kommunikationsprozess mit diesen privaten Eigentümern liegt ein Ansatzschwerpunkt.

Im Zeitraum 2000-2013 wurden insgesamt 60 ha Brachflächen revitalisiert, von denen 6 ha gewerblich nachgenutzt wurden.



Städtebauliches Entwicklungskonzept Chemnitz 2020

FACHKONZEPT BRACHEN Brachflächenrevitalisierung

mit EU- und Landes-Mitteln
öffentlich geförderte Maßnahmen

- abgeschlossen
- in Umsetzung/ in Planung
- in Klärung

In den Programmen der EU-Strukturfonds- und Städtebauförderung:

- Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
- Landesbrachenprogramm

März 2015



Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

23 - im gesamten Stadtgebiet verteilte - konkrete Maßnahmen wurden dabei mit einer Gesamtsumme von 12,6 Mio. Euro

über das Landesbranchenprogramm, über EFRE-Mittel oder EU-KONVER-Mittel gefördert und abgeschlossen.

Standort	Fläche (ha)	Fördermittel	ehemalige Nutzung	gegenwärtige Nutzung
Wandererwerke, Jaenickestr./ Messeplatz 1	12,00	3,89 Mio. €	Industrie	Messegelände
Tierkörperbeseitigungsanstalt, Zeisigwald	0,55	198.846 €	Landwirtschaftsbau	Wald
Bernhardsche Spinnerei, Klaffenbacher Str. 49	1,20	436.762 €	Industrie	Seniorenresidenz
Kaserne Heinrich-Schütz-Str.	32,00	4,66 Mio. €	militärische Liegenschaft	Körperbehindertenschule
Leuchtenbau/ UNION, Ahornstr. 45	0,20	104.691 €	Industrie	Grünfläche
Umspannwerk, Schulstr. 12	0,17	89.250 €	Technische Infrastruktur	Grünfläche, Stellplatzanlage
Molkerei, Forststr. 16	1,11	394.726 €	Industrie	Wald
Bäckerei Union, Kalkstr. 6-8	1,07	431.278 €	Industrie	Gewerbegebiet
Textilfabrik, Zschopauer Str. 52	0,21	199.725 €	Industrie	Grünfläche
Wäscherei, Fürstenstr. 123	0,20	52.862 €	Industrie/ Gewerbe	Grünfläche, Stellplatzanlage
Trikotagenfabrik, Carl-Hertel-Str. 4	0,37	76.585 €	Industrie	Grünfläche
Fröschl-Markt, Wolgograder Allee 1-3	0,57	84.930 €	Handel/ Gewerbe	Grünfläche
Gasthaus Wasserschänke, Leipziger Str. 100	0,35	88.151 €	Gastronomie	Grünfläche
Kepler-Gymnasium, Hans-Ziegler-Str. 6-8	1,40	400.860 €	soziale Infrastruktur, Schule	Grünfläche
KITA, Tschaikowskistr. 14	0,10	57.336 €	soziale Infrastruktur, KITA	Grünfläche
Schwesterwohnheim, Bertha-v.-Suttner-Str.	0,12	54.000 €	Wohnen	Wald
Verdichterservice, Zschopauer Str. 63-65	0,22	61.909 €	Industrie	Grünfläche
Lungenheilstätte, Wittgensdorfer Str. 159	0,42	192.702 €	soziale Infrastruktur/ Klinik	Wald
Hunger-Hydraulik, Uferstr. 4-8	0,97	245.324 €	Industrie	Grünfläche
Lagerhalle, Zschopauer Str. 48	0,12	55.996 €	Industrie/ Gewerbe	Parkplatz
Gießerei Krautheim, Schiersandstr. 1-3	0,86	95.200 €	Industrie	Grünfläche
Baracke, Am Heim 15	0,22	62.287 €	soziale Infrastruktur	Grünfläche
Umfeld Industriemuseum, Zwickauer Straße	5,21	692.385 €	Handel/ Gewerbe	Gewerbegebiet

Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

Das Themenfeld Gewerbeflächen im Kontext der Brachflächenrevitalisierung wurde exemplarisch am Beispiel des Integrierten Handlungskonzeptes „Revitalisierung Gewerbestandort Altchemnitz“ betrachtet. Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Bereitstellung neuer Gewerbegebiete und die gleichzeitig erkennbare Konzentration von mindergenutzten Flächen im Altchemnitzer Gebiet wurde der traditionelle Gewerbestandort

zwischen Annaberger Straße und Altchemnitzer Straße mit einem Flächenumfang von etwa 80 ha in einer Pilotstudie analysiert und anschließend für die Erarbeitung von Maßnahmen zur Aufnahme in das EFRE-Förderprogramm (Förderperiode 2015-2020) ausgewählt. Hier befindet sich die Verfahrensweise in Erprobung. Bei positiver Bilanz sollen nach diesem Schema weitere Altstandorte des Gewerbes bearbeitet werden.

- Im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität in Chemnitz“ wurden insgesamt acht zentrale Ziele auf die Qualität ihrer Umsetzung im Kontext des SEKo 2020 untersucht. Aufgrund der Komplexität der Thematiken und dem wechselseitigen Zusammenspiel einiger Faktoren gestaltet sich die Bewertung schwierig:

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in welchem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teilziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 68.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität“

<p>I. Der Klimawandel, die Energieversorgung der Zukunft und der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind Herausforderung und Chance. Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im städtischen Strom-/ Wärmebereich; Verringerung der CO₂-Emission [1, 2]</p> <ul style="list-style-type: none"> Anteil erneuerbarer Energien im städtischen Strom-/ Wärmebereich gestiegen (v. a. Windenergie / Energie aus Photovoltaik-Anlagen) erzeugte Wärmeenergie aus erneuerbaren Quellen in Chemnitz (3 %) deutlich unter dem Ziel von 14 % regenerative Elektroenergieerzeugung im Stadtgebiet Chemnitz (10 %) unter Beachtung des Regionalmix (insgesamt 38 %) über Zielvorgabe von 30 % deutliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes Chemnitz liegt bei der Entwicklung der CO₂-Emission [6,1 t/(EW*a) (2015)] noch im Zielkorridor [5,85 t/(EW*a) bis 2030 bzw. 2,5 t/(EW*a) bis 2050], deutliche Anstrengungen sind jedoch erforderlich, vor allem in den Bereichen Wärme und Verkehr Anzahl der Elektrofahrzeuge in Chemnitz äußerst gering (Ende 2016 131 Batterieelektrofahrzeuge, 66 Plug-in-Hybride) 	
<p>II. Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr [3, 4, 5]</p> <ul style="list-style-type: none"> Senkung NO₂ wurde erreicht, allerdings nicht durch die Reduzierung des MIV, sondern vorwiegend emissionsärmere Kfz. freiwillige Lärminderungsmaßnahmen auf einer Straßenlänge von ca. 8,6 km stabiles ÖPNV-Netz mit konstanter Gesamtbetriebsleistung leicht sinkende Fahrgastzahlen im CVAG-Netz Anteil des motorisierten Individualverkehrs an zurückgelegten Wegen hat zugenommen 	
<p>III. Umfassende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und im Stadtzentrum. Konzentration des motorisierten Individualverkehrs auf Kernnetz [6, 7]</p> <ul style="list-style-type: none"> messbare Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten und im Stadtzentrum durch die flächenhafte Ausweisung von über 200 „Tempo 30-Zonen“ erreicht Differenznetz-Analyse zeigt nachweisbare Verlagerung des Verkehrs aus den Wohngebieten auf das Kernnetz (Zeitraum 2009-2015) 	

IV. Sicherung der Infrastruktur für den schienengebundenen Verkehr und das Chemnitzer Modell. Sicherung der Entwicklungskorridore [8]



- Seko-Ziel „Sicherung Infrastruktur für den schienengebundenen Verkehr“ erreicht
- Seko-Ziel „Sicherung Infrastruktur für das Chemnitzer Modell“ erreicht
- Seko-Ziel „Sicherung Entwicklungskorridore“ teilweise verfehlt, da kommunale Handlungsmöglichkeiten fehlen (Ankauf und Bevorratung an Grundstücken ist der Kommune nicht möglich, Trassensicherung durch Bauleitplanung wirkt nur bedingt)

V. Stärkung der Nahmobilität durch Schaffung und Vernetzung von Angeboten für den Fußgängerverkehr und den Ausbau eines zusammenhängenden Netzes für den Radverkehr [9]



- Trotz steigendem MIV-Anteil im Modal-Split verzeichnet das spezifische Verkehrsaufkommen nach Hauptverkehrsmitteln (Quelle SrV) einen Anstieg der zu Fuß zurückgelegten Wege um 0,07 Wege pro Person und Tag. Der Anteil der mit dem Rad zurückgelegten Wege sank geringfügig um 0,01 Weg pro Person und Tag. Zu berücksichtigen sind dabei die radverkehrs-unfreundlichen Witterungsbedingungen im Erhebungszeitraum
- mit dem Beschluss der Radverkehrskonzeption (B-088/2013) im Juni 2013 wurde die Grundlage für die systematische Förderung des Radverkehrs in Chemnitz geschaffen.
- Chemnitz war eine von fünf Modellstädten des Forschungsprojektes „Fußverkehrsstrategien“ (gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit). Erwartetes Ziel war die Ausarbeitung von Strategieansätzen zur systematischen Förderung des Fußverkehrs, die über die bisherige Beachtung der Belange des Fußverkehrs als Querschnittsaufgabe in den verschiedensten Planungen und laufenden Vorgängen der Verwaltung hinausgehen. Als Projektergebnis ergaben sich einzelne Ansätze für weiteren Untersuchungsbedarf.

VI. Brachflächenentwicklung- und Revitalisierung [10, 11]



- 2015 erstelltes „Fachkonzept Brachen“ ergänzt SEKo 2020 und ermittelt die Handlungsräume mit bedeutender Brachenproblematik; Brachenkataster präzisiert stadträumliche Problemlagen
- Vielzahl von Maßnahmen zur Brachflächenrevitalisierung durchgeführt (23 Proj. 60 ha)
- weitere Maßnahmen zwingend notwendig: mehr als 610 ha innerhalb der Stadt bzw. 11 % der Siedlungsfläche von Chemnitz wurden als Brachen erfasst (69 % Brachfläche / 14 % Baulücke / 17 % Gebäudeleerstand)
- Aufbau Flächenmanagement erforderlich; Ausrichtung der städtischen Liegenschaftspolitik auf die Mobilisierung von Brachflächen, Bereitstellung von Haushaltsmitteln

VII. Die Ver- und Entsorgungsnetze sind kostenoptimiert anzupassen [12]



- Anschlussgrad an die zentrale Kläranlage: 98,5 %, übrige Grundstücke dauerhaft dezentral nach Stand der Technik; das Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Chemnitz ist vollständig umgesetzt.

VIII. Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes für die Stadt Chemnitz bis 2011 und Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten für die Fließgewässer 2. Ordnung [13]



- Erstellung von Hochwasserschutzkonzepten/Hochwasserrisikomanagementplänen für den Kappelbach (2006) und den Pleißenbach (2010)
- festgesetzte Überschwemmungsgebiete werden bei allen Planungen und Maßnahmen der Stadtentwicklung beachtet, eine Ausweisung neuer Baugebiete in diesen Bereichen erfolgte nicht
- Hochwasserschutzmaßnahmen des Freistaates Sachsen – umgesetzt durch die Landestalsperrenverwaltung – an den Gewässern 1. Ordnung in Chemnitz sind weitestgehend abgeschlossen
- das realisierbare Schutzziel für Maßnahmen des Hochwasserschutzes an der Würschnitz wurde von HQ 100 auf HQ 25 gemindert.